



**DEUTSCHES NETZWERK
EVIDENZBASIERTE MEDIZIN DNEBM E. V.**

Jahresbericht 2005

DEUTSCHES NETZWERK EVIDENZBASIERTE MEDIZIN E. V.

Jahresbericht für das Jahr 2005

© Geschäftsstelle des DNEbM e. V.

Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin
Wegelystraße 3 / Herbert-Lewin-Platz, 10623 Berlin
Fon 030 4005 2501
Fax 030 4005 2555

kontakt@ebm-netzwerk.de
www.ebm-netzwerk.de

Dezember 2005

Inhaltsverzeichnis

Vorstand und Geschäftsstelle	3	Berichte aus den Fachbereichen	23
Geschäftsführender Vorstand	3	Edukation	23
Erweiterter Vorstand	4	EbM im Studium	25
Vereinssitz und Geschäftsstelle	7	EbM in Klinik und Praxis	26
		Health Technology Assessment	26
Daten und Fakten	8	Leitlinien	28
Sitzungen des geschäftsführenden Vorstands	8	Methodik	29
Sitzungen des erweiterten Vorstands	8	Operative Fächer	29
Weitere Sitzungen und Telefonkonferenzen	8	Patienteninformation	32
Ehrungen, Posterpreise, Förderungen des DNEbM e. V.	9	Pflege und Gesundheitsförderung	33
Mitgliederbewegung	11	Zahnmedizin	38
		Finanzen	40
Öffentlichkeitsarbeit	13	Einnahmen	40
Organ des DNEbM	13	Ausgaben	41
Website des DNEbM	15		
Studie des Monats	16	Ausblick	42
Stellungnahmen und Presseberichte	17		
Veranstaltungen in 2005	17	Satzung des DNEbM e. V.	43

VORWORT DES VORSITZENDEN



Angefangen hat es 2000 mit der Initiative von wenigen Wissenschaftlern, heute ist eine veritable wissenschaftliche Fachgesellschaft mit 703 Mitgliedern daraus geworden. Das Interesse an einer solchen Institution hält weiter an: neue Mitglieder kamen dazu, wir konnten neue Fördermitglieder begrüßen. Das Netzwerk erhält zudem zahlreiche Anfragen und Einladungen, etwa wenn es um Anhörungen beim Gesundheitsministerium geht, um Stellungnahmen zu EbM-Themen oder, wie vor kurzem, um eine Liste „EbM-praktizierender Ärzte“.

Im Jahre 2005 stand sicher im Mittelpunkt der Arbeit und der Aufmerksamkeit die 6. Jahrestagung in Berlin. Es war eine sehr gut besuchte, gehaltvolle, sehr anregende und gut organisierte Tagung. Die diskutierten Themen wirkten noch weit in das Jahr 2005 hinein. Allen, die zu dieser Tagung beigetragen haben, ganz besonders dem Organisationsteam in Berlin, sei an

dieser Stelle noch einmal herzlich für die hervorragende Arbeit und das große Engagement gedankt.

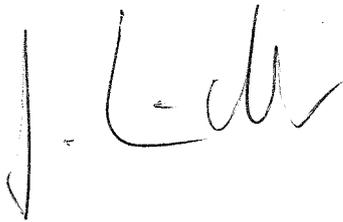
Im Sommer fand ein Gespräch mit dem Leiter des Centre for Evidence based Medicine in Oxford, Paul Glasziou, statt. In einer sehr offenen Atmosphäre wurden der Stand der Entwicklung in Oxford und in Deutschland erörtert und für die Zukunft Kooperationen verabredet.

Erster Ausdruck dieses Kooperationswillens war die Entscheidung des Netzwerks, für den EbM-Kurs in Oxford einen Freiplatz zur Verfügung zu stellen. Auf die Ausschreibung bewarben sich Kandidatinnen und Kandidaten. Bei zwei von der eingesetzten Jury als gleich geeignet angesehenen Bewerber(innen) entschied schließlich das Los für Frau Monika Becker, Biochemische und Experimentelle Abteilung der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Ein Bericht über ihre Erfahrungen ist in der ZaeFQ Heft 9/2005 zu finden.

VORSTAND UND GESCHÄFTSSTELLE

Als weiteres Angebot des DNEbM an seine Mitglieder wurde im Juni das Internetangebot „Studie des Monats“ realisiert. Hier soll in regelmäßigen Abständen eine Studie vorgestellt werden. Ein einführender Kommentar und einige Fragen sollen Leser zu eigenen Kommentaren und Diskussionen anregen. Ergebnisse können sogar für EbM-Kurse genutzt werden. Der Vorstand wird das Interesse an diesem Angebot beobachten und 2006 über eine dauerhafte Etablierung entscheiden.

Nach dem rasanten Wachstum der Gesellschaft wird das Jahr 2006 die Notwendigkeit einer gewissen Konsolidierung bringen. Das Erreichte muss gesichert, Neues auf eine solide Basis gestellt werden. Das Jahr 2005 hat hierfür bereits eine sehr gute Grundlage geschaffen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "J. Leder". The signature is written in a cursive style with a vertical line on the left side.

Vorstand und Geschäftsstelle

Geschäftsführender Vorstand

Nach §10 Absatz 1 der Satzung des DNEbM e. V. gehören dem geschäftsführenden Vorstand des Vereins der Vorsitzende, seine beiden Stellvertreter und das schriftführende Vorstandsmitglied an.

Im Berichtszeitraum waren dies:

Vorsitzender

Prof. Dr. med. Jürgen Windeler
MDS, Fachbereich EbM,
Lützowstraße 53
45141 Essen

Stellvertretende

Prof. Dr. Johannes Forster, MME

Vorsitzende

St. Josefskrankenhaus
Pädiatrie, Abteilung für Kinder- und Jugendmedizin
Sautier Str. 1
79104 Freiburg

Prof. Dr. rer. nat., Dipl. Ing. Edmund Neugebauer
Biochemische und Experimentelle Abteilung
Medizinische Fakultät der Universität zu Köln
Ostmerheimer Str. 200
51109 Köln

Schriftführer

Prof. Dr. Dr. med. Günter Ollenschläger
Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin
Wegelystraße 3 / Herbert-Lewin-Platz
10623 Berlin

Erweiterter Vorstand

Der erweiterte Vorstand wird nach §11 Absatz 1 der Satzung des DNEbM aus dem Vorstand nach § 10, vier Beisitzern und den Sprechern der Fachbereiche gebildet. Im Berichtsjahr gehörten dem Erweiterten Vorstand an:

Beisitzer	Dr. Hans Rüdiger Dreykluft Praxisanschrift: Obstallee 22a 13593 Berlin
Beisitzer	Dr. Regina Kunz Institut für klinische Epidemiologie Universitätsspital Basel Hebelstraße 10 CH-4031 Basel
Beisitzer	Dr. med. Günther Jonitz Präsident der Ärztekammer (ÄK) Berlin Friedrichstr. 16 10969 Berlin
Beisitzer	Prof. Dr. med. Wilhelm-Bernhard Niebling Albert-Ludwigs Universität Freiburg Schwarzwaldstr. 69 79822 Titisee-Neustadt
Fachbereich Edukation	Olaf Weingart Cochrane Reviewgruppe für hämatologische Erkrankungen (CHMG) Klinik I für Innere Medizin Klinikum der Universität zu Köln Joseph-Stelzmann-Str. 9 50924 Köln
	Prof. Dr. med. Norbert Donner-Banzhoff Philipps-Universität Marburg, Abteilung für Allgemeinmedizin, Rehabilitative und Präventive Medizin Robert-Koch-Str. 5 35033 Marburg

Fachbereich EbM im Studium	<i>Martin Bergold</i> EbM Frankfurt, Institut für Allgemeinmedizin Theodor-Stern-Kai 7 60590 Frankfurt / Main <i>Rainer Strametz</i> EbM Frankfurt, Institut für Allgemeinmedizin Theodor-Stern-Kai 7 60590 Frankfurt / Main
Fachbereich EbM in Klinik und Praxis	<i>Dr. Hans Rüdiger Dreykluft</i> Praxisanschrift: Obstallee 22a 13593 Berlin
Fachbereich Health Technology Assessment	<i>PD Dr. med. Matthias Perleth, MPH</i> AOK-Bundesverband Stabsbereich Medizin, Dependence Berlin Abteilung für Epidemiologie und Sozialmedizin Charlottenstraße 42 10117 Berlin <i>Dr. Dagmar Lühmann</i> Medizinische Universität Lübeck Institut für Sozialmedizin Beckergrube 43 – 47 23552 Lübeck
Fachbereich Leitlinien	<i>Prof. Dr. Wilhelm Niebling</i> Albert-Ludwigs Universität Freiburg Schwarzwaldstr. 69 79822 Titisee-Neustadt <i>Dr. med. Marco Halber</i> Universitätsklinikum Tübingen Ottfried-Müller-Strasse 45 72076 Tübingen
Fachbereich Methodik mit AG Glossar	<i>Dr. rer. nat. Gerd Antes</i> Deutsches Cochrane-Zentrum Institut für med. Biometrie und med. Informatik Stefan-Meier Str. 26 79104 Freiburg <i>Dr. Regina Kunz (AG Glossar)</i> Institut für klinische Epidemiologie Universitätsspital Basel Hebelstraße 10 CH-4031 Basel

Fachbereich Patienteninformation und Patientenbeteiligung	Prof. Dr. med. David Klemperer Obere Regenstraße 31 D-93059 Regensburg Dr. phil. Britta Lang Deutsches Cochrane Zentrum Institut für Med. Biometrie und Med. Informatik Universitätsklinikum Freiburg Stefan-Meier-Str. 26 79106 Freiburg
Fachbereich Pflege und Gesundheitsförderung	Prof. Dr. phil. habil. Johann Behrens Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Magdeburger Str. 27 06097 Halle / Saale Gero Langer Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Magdeburger Str. 27 06097 Halle / Saale
Fachbereich Zahnmedizin	PD Dr. Jens Türp Zentrum für Zahnmedizin der Universität Basel Klinik für Kaufunktionsstörungen Hebelstr. 3, CH-4056 Basel PD Dr. Alfons Hugger Westdeutsche Kieferklinik Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf Moorenstr. 5, 40225 Düsseldorf
Fachbereich Operative Fächer	Prof. Dr. rer. nat., Dipl. Ing. Edmund Neugebauer Biochemische und Experimentelle Abteilung Medizinische Fakultät der Universität zu Köln Ostmerheimer Str. 200 51109 Köln Dr. Christoph Seiler Chirurgische Universitätsklinik Heidelberg Klinisches Studienzentrum Chirurgie Im Neuenheimer Feld 110 69120 Heidelberg

Vereinssitz und Geschäftsstelle

Der Vereinssitz und die Geschäftsstelle des DNEbM im Berichtszeitraum war Berlin.

Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e. V.
c/o Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin
Wegelystraße 3 / Herbert-Lewin-Platz
10623 Berlin
Fon 030 4005 2501
Fax 030 4005 2555
kontakt@ebm-netzwerk.de
www.ebm-netzwerk.de

Die Leitung der Geschäftsstelle hatte Frau Dr. Sylvia Sänger inne, das Sekretariat wurde im Berichtszeitraum von Frau Martina Westermann betreut.



Seit April 2005 ist das Logo des Deutschen Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e. V. und das Schriftzeichen beim Deutschen Patentamt markenrechtlich geschützt.

Daten und Fakten

Sitzungen des geschäftsführenden Vorstands

Es fanden im Berichtsjahr die folgenden Sitzungen des geschäftsführenden Vorstandes statt:

- Sitzung am 05.03.2005
- Telefonkonferenz am 10.03.2005
- Telefonkonferenz am 06.04.2005
- Telefonkonferenz am 13.05.2005
- Telefonkonferenz am 05.07.2005
- Telefonkonferenz am 15.09.2005
- Telefonkonferenz am 14.12.2005

Sitzungen des erweiterten Vorstands

Es fanden im Berichtsjahr die folgenden Sitzungen des erweiterten Vorstandes statt:

- Telefonkonferenz am 13.05.2005
- Klausurtagung des erweiterten Vorstands vom 24. -25.09.2005, Berlin

Weitere Sitzungen und Telefonkonferenzen

In Vorbereitung der DNEbM Jahrestagung 2006 in Bochum fanden die folgenden Telefonkonferenzen des Programmkomitees mit dem Vorstand statt:

- Telefonkonferenz am 22.07.2005
- Telefonkonferenz am 04.11.2005

Treffen von Vertretern des DNEbM mit der Stiftung Warentest

- Sitzung am 15.04.2005, Berlin

Ehrungen, Posterpreise, Förderungen des DNEbM e. V.

Ehrengabe des Deutschen Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e. V.

Der geschäftsführende Vorstand verleiht seit 2003 alle 5 Jahre im Rahmen der Mitgliederversammlung die **Ehrengabe** des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin e.V. Mit dieser Ehrengabe sollen Mitglieder geehrt werden, die durch ihren persönlichen Einsatz die Entwicklung des Netzwerks grundsätzlich und maßgeblich mitgestaltet haben.

Empfänger der Ehrengabe des DNEbM:

2003 Prof. Dr. Dr. Heiner Raspe, Institut für Sozialmedizin des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein

Jahresgabe des Deutschen Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e. V.

Der geschäftsführende Vorstand verleiht seit 2003 im Rahmen der Mitgliederversammlung die **Jahresgabe** des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin e.V. Mit dieser Jahresgabe sollen Mitglieder geehrt werden, die sich für das Netzwerk in besonderem Maße eingesetzt haben.

Empfänger der Jahresgabe des DNEbM:

2003 Dr. Sylvia Sängler, MPH, Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin
2005 Dr. rer. nat Gerd Antes, Deutsches Cochrane Zentrum

Verleihungen von Posterpreisen zu den Jahrestagungen des DNEbM

Der geschäftsführende Vorstand verleiht seit 2005 im Rahmen der Jahrestagung des DNEbM Posterpreise.

Gewinner der Posterpreise 2005 des DNEbM:

6. Jahrestagung des DNEbM vom 4.-5. März 2005 in Berlin

- 1. Preis
Sascha Köpke, Harriet Lange, Gabriele Meyer
Überprüfung der methodischen Qualität von Instrumenten zur Vorhersage der Sturzgefährdung
- 2. Preis
Wolfgang LangHeinrich, Ingrid Schubert
Indikatoren als Implementierungshilfe der hausärztlichen Leitlinie zu Asthma bronchiale und COPD
- 3. Preis
Susanne Schlademann, Angelika Hüppe, Heiner Raspe
Die Hürde „Datenschutz“ – Erfahrungen im Rahmen eines RCT zur Versorgungsforschung rheumatoider Arthritis (RA)

Lobende Erwähnung fanden die folgenden Poster:

- **Judith Günther, Gerd Glaeske**
Evidenzbasierte Medizin und Patienteninformation am
Beispiel der Arzneimittelpublikationen der Stiftung Warentest
- **Monika Lelgemann, Waltraud Zenz-Aulenbacher,
Heidemarie Haeske-Seeberg**
Evidenzbasierung „Geplanter Behandlungsabläufe“

Nachwuchsförderung des DNEbM

Seit 2005 verleiht der Vorstand des Deutschen Netzwerk Evidenzbasierte Medizin eine Jahresfördermaßnahme für den akademischen Nachwuchs. Die Fördermaßnahme für akademischen Nachwuchs soll den Bewerbern die Möglichkeit der Teilnahme an internationalen Schulungsprogrammen zu und über EbM eröffnen.

Empfänger der Jahresfördermaßnahme 2005 des DNEbM

Die Jahresfördermaßnahme 2005 bestand in der Finanzierung der Teilnahme eines Nachwuchswissenschaftlers am 11th Oxford Workshop „Teaching Evidence-Based Practice“ (5.-9. September 2005) durch das Netzwerk. Sie wurde an Frau Monika Becker, Biochemische und Experimentelle Abteilung der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln verliehen.

Mitgliederbewegung

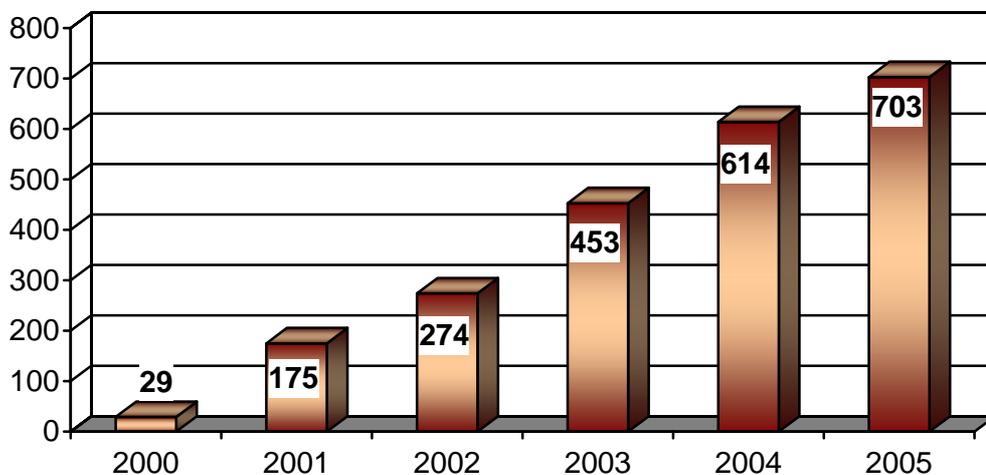


Abb. 1 Mitgliederentwicklung 2000-2005

Fördermitglieder im DNEbM im Berichtsjahr:

- ABDA – Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände
- AOK Bundesverband
- Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft AkdÄ
- Ärztekammer Berlin
- Ärztekammer Westfalen-Lippe
- Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin (äzq)
- Aventis Pharma Deutschland GmbH
- Bremer Institut für Präventionsforschung
- Bundesknappschaft
- Bundesverband der Innungskrankenkassen
- Deutsches Cochrane Zentrum
- Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege
- DGZMK / Akademie Praxis und Wissenschaft
- DRK-Kliniken Berlin
- Eduarduskrankenhaus Köln (bis 31.12.2005)
- Gemeinsamer Bundesausschuss GBA
- Hausärzterverband Nordrhein e. V.
- Institut für klinische Pharmakologie
- Institut für Technikfolgenabschätzung ITA der ÖÄW
- Kaiserin-Friedrich-Stiftung für das ärztliche Fortbildungswesen
- Kassenärztliche Vereinigung Bayerns
- Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen
- Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe
- Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein
- Katholische Fachhochschule Nordrhein-Westfalen
- Klinikum Bremen-Ost gGmbH

DATEN UND FAKTEN

- Landesärztekammer Hessen
- LBK Hamburg
- Medizinischer Dienst der Spitzenverbände der KK
- Park-Klinik Weißensee
- Pfizer GmbH
- Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie
- Praxisnetz Süderelbe
- Procter & Gamble Pharmaceuticals-Germany GmbH
- Sana Kliniken
- Sanvartis GmbH
- St. Elisabeth-Krankenhaus Dorsten
- Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft mbH
- Verlag Hans Huber
- Zahnärztliche Zentralstelle Qualitätssicherung ZZQ/IDZ

	davon:	Anzahl
Mitglieder Insgesamt		703
Ordentliche Mitglieder	Vollmitglieder	496
	AIP	36
	Studenten	109
Fördermitglieder	Fördernde Institutionen	40
	Mitglieder fördernder Institutionen	22
Austritte (zum 31.12.2005)	Mitglieder	60
	Fördermitglieder	1
Mitglieder in den Fachbereichen	EbM im Studium	48
	Edukation	93
	EbM in Klinik und Praxis	240
	Health Technology Assessment	107
	Leitlinien	226
	Operative Fächer	26
	Patienteninformation und Patientenbeteiligung	132
	Pflege und Gesundheitsförderung	46
	Zahnmedizin	35
	Methodik	69

Öffentlichkeitsarbeit

Organ des DNEbM

Das Organ des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin ist die Zeitschrift für ärztliche Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen ZaeFQ. Die redaktionelle Leitung der ZaeFQ erfolgte im Berichtsjahr durch:

Frau Dr. Babette Bürger.
c/o Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin
Postfach 12 02 64
10592 Berlin
E-mail: buerger@azq.de

Das Jahr 2004 stand für die ZaeFQ im Zeichen der Einbindung in das internationale Netzwerk von Elsevier Science. Seit 2004 erfolgte eine stärkere internationale Ausrichtung der ZaeFQ. Diese Veränderungen sowie auch die Ausweitung der ZaeFQ auf andere Berufsgruppen machten im Jahre 2005 eine Überarbeitung der inhaltlichen Rubriken sowie des Innenlayouts erforderlich.

In der „Neuen ZaeFQ“ sollen sich alle Institutionen, deren Organ die ZaeFQ ist, inhaltlich vertreten fühlen. Genauso sollen aber auch alle Zielgruppen (Ärzte, Pflegende, andere Gesundheitsberufe, Patienten(-vertreter) von der ZaeFQ angesprochen werden und alle Institutionen in Deutschland, die sich mit Qualität und/oder EbM beschäftigen, entsprechend vertreten sein. Darüber hinaus wurde der Servicecharakter der ZaeFQ ausgeweitet.

Die Hefte des Jahrganges 99 (2005) zeigen erste Veränderungen in die (hoffentlich) richtige Richtung.

Anregungen, Kritik oder Kommentare zur „Neuen ZaeFQ“ sind herzlich willkommen und können an die Redaktion zu Händen Frau Dr. Bürger gesandt werden.

Ungeachtet dieser Veränderungen hat die ZaeFQ im Jahre 2005 folgende Themenschwerpunkte behandelt:

- 1/2005 Evidenzbasierte Rehabilitation – die Bedeutung von Leitlinien
- 2/2005 Ärztliches Berufsrecht
- 3/2005 Strategien und Ergebnisse strukturierter Behandlungsprogramme
- 4+5/2005 Pluralismus der Medizin - Pluralismus der Therapieevaluation?
- 6/2005 Patienten- / Verbraucherinformation
- 7/2005 Professionelle Lernprozesse
- 8/2005 Leitlinienqualität – das neue deutsche Bewertungsinstrument
- 9/2005 Qualitätsmanagement und EbM in operativen Gebieten - Praxisbeispiele
- 10/2005 Ärzte und Selbsthilfe: Entwicklung einer Partnerschaft

Für das **erste Halbjahr 2006** sind folgende Themenschwerpunkte (Arbeitstitel) vorgesehen:

1. Ein Jahr GMG – Neue Rechtsfragen der vertragsärztlichen Versorgung
2. Mindestmengen
3. Neurologische Erkrankungen
4. Nationale Versorgungsleitlinie Asthma
5. Organisationsverschulden in Klinik und Praxis

Weitere geplante Themen sind unter anderem „Pflegewissenschaft in Deutschland“, „Medizinische Zentren“ „Geriatric“, „Demenz“ sowie „EbM und Ethik/Nutzen von EbM“.

Alle Mitglieder des Netzwerkes sind herzlich eingeladen (nicht nur zu den angekündigten Schwerpunkten), Manuskripte zur Publikation einzureichen bzw. Vorschläge zur Gestaltung der Schwerpunktthemen oder selbstverständlich auch zur Auswahl neuer Schwerpunktthemen zu machen und an die Redaktion zu senden.

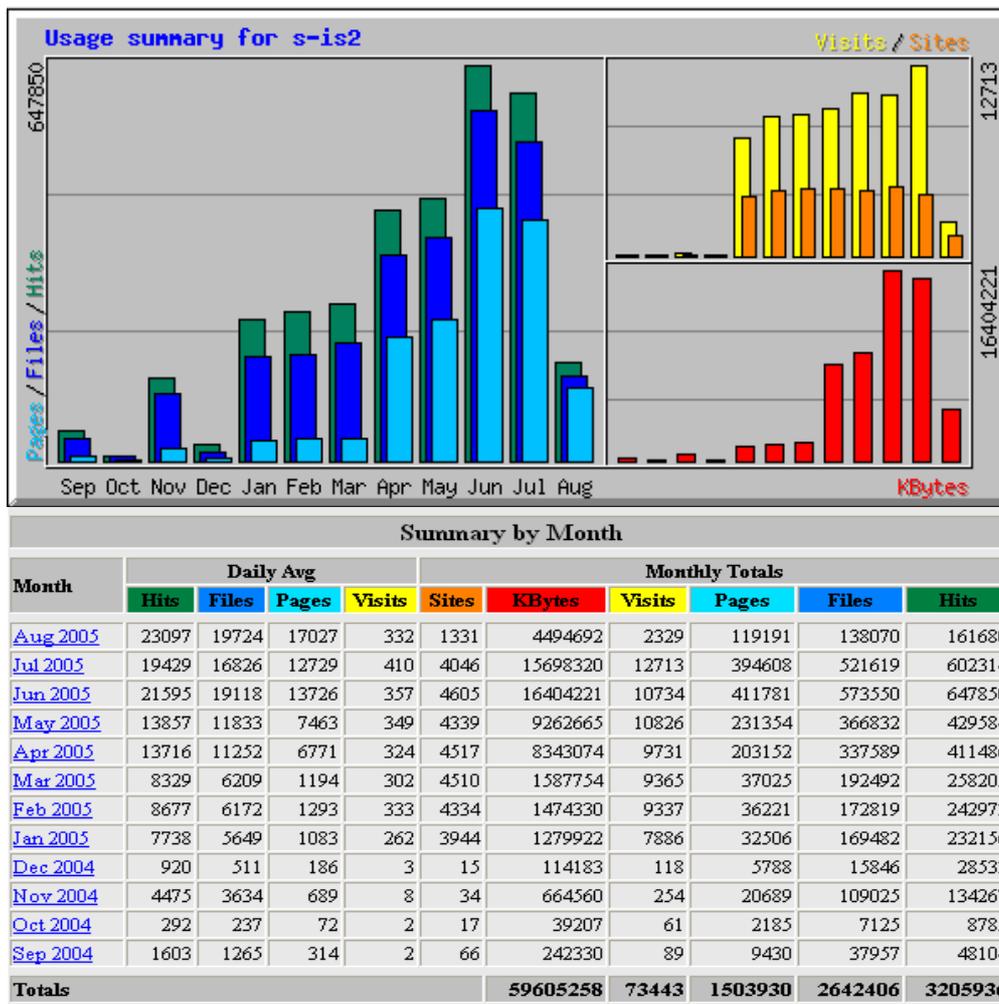
Website des DNEbM

Das DNEbM unterhält eine Internetseite unter der Adresse: www.ebm-netzwerk.de. Dieses Internetangebot wurde im Berichtsjahr kontinuierlich von Frau Dr. Sylvia Sänger gepflegt.

Das Webangebot des DNEbM dient dazu Strukturen und Organisations-Abläufe innerhalb des Netzwerks transparent zu machen, die Kommunikation der Netzwerkmitglieder untereinander und nach außen zu fördern (Newsmeldungen, Mailinglisten), Informationen bereit zu stellen (Veranstaltungen, DNEbM Arbeitsmaterialien) und EbM Kurse zu unterstützen (Studie des Monats).

Innerhalb der Website gibt es einen geschützten Bereich, der es den Mitgliedern des DNEbM erlaubt, kostenfrei auf die Cochrane Library, einer der wesentlichsten EbM Quellen sowie auf die Volltexte der ZaeFQ zuzugreifen.

Wegen eines Serverproblems steht die Zugriffsstatistik von September 2004-August 2005 zur Verfügung:



Legende:

Visits = Die Anzahl der Visits gibt an, wie viele Benutzer eine Seite besucht haben. Gezählt werden hier wirklich nur die Surfer, die eine Seite aufgerufen haben, unabhängig davon, wie viele Seiten jeweils von einem Besucher abgerufen wurden.

Hits = Ein Hit ist ein Zugriff auf ein Element einer HTML-Seite. Der Zugriff auf eine Webseite hat in der Regel mehrere Hits zur Folge, da neben der entsprechenden Seite mit Text weitere Elemente wie Grafiken, Fotos etc. übertragen werden und entsprechende Hits verursachen. Wegen der unterschiedlichen Anzahl von Hits je WWW-Seite sind Hits als Grundlage für Messverfahren nicht einsetzbar.

Pages (PageView) = PageViews bezeichnen die Anzahl der Sichtkontakte beliebiger Benutzer mit den verschiedenen Bestandteilen einer potentiell werbeführenden HTML-Seite. D. h., wenn dem Webangebot ein Layout zugrunde liegt, das mehrere Frames beinhaltet, so zählt jeder Sichtkontakt mit dem Inhalt eines Frames als ein PageView.

Studie des Monats

In 2005 wurde damit begonnen, eine Studie des Monats vorzustellen und zur gemeinsamen Diskussion freizugeben.

- **AD 2000; Quelle: Lancet 363 (2004) 2105-2115, „Long-term donepezil treatment in 565 patients with Alzheimer’s disease (AD2000): randomised double blind trial“**
Eingestellt am 21. März 2005 von Jürgen Windeler
- **Randomised controlled trial of calcium and supplementation with cholecalciferol (Vitamin D3) for prevention of fractures in primary care**
BMJ 2005;330:1003 (30April), doi:10.1136/bmj.330.7498.1003
<http://bmj.bmjournals.com/cgi/content/full/330/7498/1003>
Eingestellt am 4. August 2005 von Monika Lelgemann
- **GESICA Investigators. Randomised trial of telephone intervention in chronic heart failure: DIAL trial. BMJ 2005;331:425-7.**
Eingestellt am 4. Oktober 2005 von Norbert Donner-Banzhoff

Stellungnahmen und Presseberichte

Kommentar zum „Leserbrief Studienregister“ im Deutschen Ärzteblatt
(Heft 38/2005)

Kommentator: Dr. Gerd Antes

Download unter:

http://www.ebm-netzwerk.de/ebm/netzwerkarbeit/netzwerkarbeit/images/kommentar_studienregister.pdf

Veranstaltungen in 2005

Das DNEbM unterstützt die Verbreitung der Prinzipien und Methoden der evidenzbasierten Medizin. Dies geschieht unter anderem durch die Bekanntgabe von EbM-relevanten Veranstaltungen. Diese können sowohl von Netzwerkmitgliedern als auch von Nichtmitgliedern durchgeführt werden. Das Netzwerk wird hier nicht wertend oder zertifizierend tätig, sondern macht entsprechende Veranstaltungen öffentlich um dem Netzwerkgedanken Rechnung zu tragen. Im Jahr 2005 wurden die folgenden Veranstaltungen veröffentlicht:

Januar

- Seminar zum Qualitätsmanagement in Arztpraxen, Modul 4 - Zufriedene Mitarbeiter als Erfolgsfaktor, Linz
Veranstalter: MedAk – Medizinische Fortbildungsakademie

Februar

- Seminar zum Qualitätsmanagement in Arztpraxen, Modul 4 - Zufriedene Mitarbeiter als Erfolgsfaktor, Linz
Veranstalter: MedAk – Medizinische Fortbildungsakademie
- Perspektiven der Versorgungsforschung - Welchen Beitrag kann die Versorgungsforschung für das Gesundheitssystem leisten, Herne
Veranstalter: Clearingstelle Versorgungsforschung NRW
- Kursreihe Evidenzbasierte Medizin (EbM) in Anlehnung an das "Curriculum EbM", Abschnitt C: EbM im Arbeitsalltag
Veranstalter: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und KVWL

März

- Seminare zum Qualitätsmanagement in Arztpraxen, Modul 5 - Die Ablauforganisation optimieren
Veranstalter: MedAk – Medizinische Fortbildungsakademie

- 6. Jahrestagung DNEbM e. V. und Internationales Symposium 10 Jahre ÄZQ
Ort: Berlin
Veranstalter DNEbM und Ärztliches Zentrum für Qualität in der Medizin
- Grundkurs Evidence-based Medicine an der Park-Klinik Weissensee, Berlin
Veranstalter: Park-Klinik-EbM-Projekt c/o QM, Schönstraße 80, 13086 Berlin

April

- Prüfung DGQ-Qualitätsbeauftragter und interner Auditor im Gesundheitswesen
Veranstalter: DGQ Deutsche Gesellschaft für Qualität e. V.
- Seminare zum Qualitätsmanagement in Arztpraxen, Modul 5 - Die Ablauforganisation optimieren
Veranstalter: MedAk – Medizinische Fortbildungsakademie
- Involving the Patient. Shared Decision Making in Health Care,
Veranstalter: Allgemeinmedizin, Rehabilitative und Präventive Medizin, Universität Marburg
- Perspektiven der Pharmakovigilanz in Deutschland
Veranstalter: Senat für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales, Referat Bremen

Mai

- Qualitätsmanagement und internes Audit im Gesundheitswesen
Veranstalter: DGQ Deutsche Gesellschaft für Qualität e. V.
- Arzt in Klinischen Prüfungen ("Prüfarztkurs") 1. Teil, Grund- und Auffrischkurs unter besonderer Berücksichtigung der 12. AMG-Novelle
Veranstalter: Kompetenzzentrum für Klinische Studien der Universität Bremen
- Gemeinsam entscheiden – erfolgreich behandeln
Neue Anstöße zur Förderung der Patientenbeteiligung
Veranstalter: Universitätsklinikum Freiburg, Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie, Sektion Klinische Epidemiologie und Versorgungsforschung

Juni

- Grundbegriffe der praktischen Evidenzbasierten Medizin (EbM) - Basiswissen für die Bewertung von Pharmastudien - Studien: Hilfe oder Falle?, Frankfurt
Veranstalter: Hausärzteverband Hessen e. V., - Fachverband der Hausärzte im BDA
- Health Care meets Health Science - Versorgungspraxis und Versorgungsforschung im Dialog
Veranstalter: Clearingstelle Versorgungsforschung
- Grundbegriffe der praktischen Evidenzbasierten Medizin (EbM) - Basiswissen für die Bewertung von Pharmastudien - Studien: Hilfe oder Falle?, Bonn
Veranstalter: Institut für hausärztliche Fortbildung im Deutschen Hausärzteverband (IhF) e. V.

- Arzt in Klinischen Prüfungen ("Prüfarztkurs") 2. Teil
Grund- und Auffrischkurs unter besonderer Berücksichtigung der 12. AMG-Novelle
Veranstalter: Kompetenzzentrum für Klinische Studien der Universität Bremen
- Evidence-based Surgery
Veranstalter: Academic Medical Center, Amsterdam
- 7. Workshop des German Center for Evidence-based Nursing
Veranstalter: Martin-Luther-Universität, Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft, Halle
- Praktische Evidenzbasierte Medizin (EbM) - Basiswissen für die Bewertung von Pharmastudien - Studien: Hilfe oder Falle?, Köln
Veranstalter: Deutscher Hausärzteverband / IhF
- Grundbegriffe der praktischen Evidenzbasierten Medizin (EbM) - Basiswissen für die Bewertung von Pharmastudien - Studien: Hilfe oder Falle? Mülheim/Ruhr
Veranstalter: Institut für hausärztliche Fortbildung im Deutschen Hausärzteverband (IhF) e. V.
- Swiss Public Health Conference 2005: Evidence-Based Public Health, Bern
Veranstalter: Institut für Sozial- und Präventivmedizin, Universität Bern
- Innovationskongress der deutschen Hochschulmedizin
Veranstalter: RF Rochus Fisches GmbH
- Praktische Evidenzbasierte Medizin (EbM) - Basiswissen für die Bewertung von Pharmastudien - Studien: Hilfe oder Falle?, Speyer
Veranstalter: Deutscher Hausärzteverband / IhF

Juli

- 13. Grundkurs Evidenzbasierte Medizin (EbM), EbM-Grundkurs nach Curriculum, Veranstalter: Institut für Klinische Pharmakologie, Klinikum Bremen-Mitte
- Wuppertal: Grundbegriffe der praktischen Evidenzbasierten Medizin (EbM) - Basiswissen für die Bewertung von Pharmastudien - Studien: Hilfe oder Falle?
Veranstalter: Institut für hausärztliche Fortbildung im Deutschen Hausärzteverband (IhF) e. V.
- Grundbegriffe der praktischen Evidenzbasierten Medizin (EbM) - Basiswissen für die Bewertung von Pharmastudien - Studien: Hilfe oder Falle?, Marburg
Veranstalter: Institut für hausärztliche Fortbildung im Deutschen Hausärzteverband (IhF) e. V.
- "Grundbegriffe der praktischen Evidenzbasierten Medizin (EbM) - Basiswissen für die Bewertung von Pharmastudien - Studien: Hilfe oder Falle?", Mainz
Veranstalter: Institut für hausärztliche Fortbildung im Deutschen Hausärzteverband (IhF) e. V.
- Grundbegriffe der praktischen Evidenzbasierten Medizin (EbM) - Basiswissen für die Bewertung von Pharmastudien - Studien: Hilfe oder Falle?, Nürnberg
Veranstalter: Bayerischer Hausärzteverband e.V., - BDA-Landesverband Bayern München

- Aachen: Grundbegriffe der praktischen Evidenzbasierten Medizin (EbM) - Basiswissen für die Bewertung von Pharmastudien - Studien: Hilfe oder Falle? Veranstalter: Institut für hausärztliche Fortbildung im Deutschen Hausärzterverband (IhF) e. V.

August

- Köln: Grundbegriffe der praktischen Evidenzbasierten Medizin (EbM) - Basiswissen für die Bewertung von Pharmastudien - Studien: Hilfe oder Falle? Veranstalter: Institut für hausärztliche Fortbildung im Deutschen Hausärzterverband (IhF) e. V.
- Aufbaukurs Evidenzbasierte Medizin (EbM)
Veranstalter: Cochrane Metabolic and Endocrine Disorders Group; Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

September

- Qualitätsmanagementsysteme in der Anwendung im Gesundheitswesen
Veranstalter: DGQ Deutsche Gesellschaft für Qualität e. V.
- 6. Lübecker Aufbaukurs Evidenzbasierte Medizin
Veranstalter: Institut für Sozialmedizin Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Lübeck
- 8. Lübecker Grundkurs Evidenzbasierte Medizin
Veranstalter: Institut für Sozialmedizin Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Lübeck
- 11th Oxford Workshop in Teaching Evidence-Based Practice
Veranstalter: CEBM Oxford
- Grade - Von der Evidenz zur Empfehlung
Veranstalter: Stabsstelle Methodik des Gemeinsamen Bundesausschusses
- Korbach: Grundbegriffe der praktischen Evidenzbasierten Medizin (EbM) - Basiswissen für die Bewertung von Pharmastudien - Studien: Hilfe oder Falle? Veranstalter: Institut für hausärztliche Fortbildung im Deutschen Hausärzterverband (IhF) e. V.
- Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen, Potsdam
Veranstalter: Schlossakademie für Medizin und Management GmbH
- 3. Thüringer Pflorgetag "Qualität in der Pflege - Eine Einladung zum Dialog"
Veranstalter: Fachhochschule Jena, Pflegewissenschaft
- Kaiserlautern: Grundbegriffe der praktischen Evidenzbasierten Medizin (EbM) - Basiswissen für die Bewertung von Pharmastudien - Studien: Hilfe oder Falle? Veranstalter: Institut für hausärztliche Fortbildung im Deutschen Hausärzterverband (IhF) e. V.
- Hamburg: Grundbegriffe der praktischen Evidenzbasierten Medizin (EbM) - Basiswissen für die Bewertung von Pharmastudien - Studien: Hilfe oder Falle? Veranstalter: Hausärzterverband Hamburg BDA e. V., Berufsverband der Allgemeinärzte Deutschlands, - Landesverband Hamburg

- Deutscher Kongress für Versorgungsforschung, Berlin
Veranstalter: Berliner Zentrum für Public Health
- Landshut: Grundbegriffe der praktischen Evidenzbasierten Medizin (EbM) - Basiswissen für die Bewertung von Pharmastudien - Studien: Hilfe oder Falle?
Veranstalter: Institut für hausärztliche Fortbildung im Deutschen Hausärzteverband (IhF) e. V.
- 14. Workshop "Systematische Übersichtsarbeiten"
Veranstalter: Deutsches Cochrane Zentrum , Freiburg
- München: Grundbegriffe der praktischen Evidenzbasierten Medizin (EbM) - Basiswissen für die Bewertung von Pharmastudien - Studien: Hilfe oder Falle?
Veranstalter: Institut für hausärztliche Fortbildung im Deutschen Hausärzteverband (IhF) e. V.
- IhF-zertifizierte Fortbildung: Grundbegriffe der Evidenzbasierten Medizin - Basiswissen für die Bewertung von Pharmastudien, Potsdam
Veranstalter: Institut für hausärztliche Fortbildung im Deutschen Hausärzteverband (IhF) e. V.

Oktober

- Nürnberg: Grundbegriffe der praktischen Evidenzbasierten Medizin (EbM) - Basiswissen für die Bewertung von Pharmastudien - Studien: Hilfe oder Falle?
Veranstalter: Institut für hausärztliche Fortbildung im Deutschen Hausärzteverband (IhF) e. V.
- 18. Frankfurter Grundkurs Evidenzbasierte Medizin, EbM Frankfurt
Veranstalter: Institut für Allgemeinmedizin, Frankfurt
- Linz Workshop Evidence based medicine
Veranstalter: Medak - Medizinische Fortbildungskademie, Linz, Österreich
- Train-the-Teacher
Veranstalter: Klinikum der J.W.Goethe Universität Ebm Frankfurt Main
- Bremen: Grundbegriffe der praktischen Evidenzbasierten Medizin (EbM) - Basiswissen für die Bewertung von Pharmastudien - Studien: Hilfe oder Falle?
Veranstalter: Hausärzteverband Bremen im Deutschen Hausärzteverband e. V.
- Regensburg: Grundbegriffe der praktischen Evidenzbasierten Medizin (EbM) - Basiswissen für die Bewertung von Pharmastudien - Studien: Hilfe oder Falle?
Veranstalter: Institut für hausärztliche Fortbildung im Deutschen Hausärzteverband (IhF) e. V.
- Trier: Grundbegriffe der praktischen Evidenzbasierten Medizin (EbM) - Basiswissen für die Bewertung von Pharmastudien - Studien: Hilfe oder Falle?
Veranstalter: Institut für hausärztliche Fortbildung im Deutschen Hausärzteverband (IhF) e. V.
- Berlin: Grundbegriffe der praktischen Evidenzbasierten Medizin (EbM) - Basiswissen für die Bewertung von Pharmastudien - Studien: Hilfe oder Falle?
Veranstalter: Berufsverband der Allgemeinärzte in Berlin und Brandenburg - Hausärzteverband e. V. (BDA)

November

- 6. HTA-Symposium
Veranstalter: DIMDI, Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information, Deutsche Agentur für Health Technology Assessment, DAHTA@DIMDI, Köln
- Qualitätsmanagement in der Arztpraxis
Veranstalter: DGQ Deutsche Gesellschaft für Qualität e. V.
- Saarbrücken: Grundbegriffe der praktischen Evidenzbasierten Medizin (EbM) - Basiswissen für die Bewertung von Pharmastudien - Studien: Hilfe oder Falle?
Veranstalter: Saarländischer Hausärzterverband e. V. im BDA
- Rostock: Grundbegriffe der praktischen Evidenzbasierten Medizin (EbM) - Basiswissen für die Bewertung von Pharmastudien - Studien: Hilfe oder Falle?
Veranstalter: Hausärzterverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.
- Workshop Evidence based medicine, Modul II: Evidenz bei Behandlungsentscheidungen
Veranstalter: Medak - Medizinische Fortbildungskademie, Linz, Österreich
- Qualität in der Arztpraxis - Modul 2: Führung und Praxismanagement
Veranstalter: DGQ Deutsche Gesellschaft für Qualität e. V.
- Wernigerode: Grundbegriffe der praktischen Evidenzbasierten Medizin (EbM) - Basiswissen für die Bewertung von Pharmastudien - Studien: Hilfe oder Falle?
Veranstalter: Berufsverband der Allgemeinärzte Deutschlands - Hausärzterverband – BDA, Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.
- Praktische Evidenzbasierte Medizin (EbM) - Basiswissen für die Bewertung von Pharmastudien - Studien: Hilfe oder Falle?, Wernigerode
Veranstalter: Deutscher Hausärzterverband / IhF

Dezember

- 8. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft der Ärzte für Qualitätsmanagement e. V., Thema: Qualität braucht Management
Veranstalter: Schlossakademie für Medizin und Management GmbH
- 14. Bremer Grundkurs - Evidenzbasierte Medizin
Veranstalter: Institut für Klinische Pharmakologie Bremen
- Qualität in Arztpraxen, Modul 3: Aspekte der Einführung eines QM-Systems
Veranstalter: DGQ Deutsche Gesellschaft für Qualität e. V.
- EFQM-Assesorenttraining
Veranstalter: Schlossakademie für Medizin und Management GmbH
- Dresden: Grundbegriffe der praktischen Evidenzbasierten Medizin (EbM) - Basiswissen für die Bewertung von Pharmastudien - Studien: Hilfe oder Falle?
Veranstalter: Sächsischer Hausärzterverband e. V. im Deutschen Hausärzterverband
- Leipzig: Grundbegriffe der praktischen Evidenzbasierten Medizin (EbM) - Basiswissen für die Bewertung von Pharmastudien - Studien: Hilfe oder Falle?
Veranstalter: Sächsischer Hausärzterverband e. V.

Berichte aus den Fachbereichen

Edukation

Sprecher: Olaf Weingart

Stellvertretender Sprecher: Prof. Dr. Norbert Donner-Banzhoff

Allgemeine Angaben zum Fachbereich

Da sich die im Jahre 2004 erfolgte Zusammenlegung der Fachbereiche „Edukation“ und „EbM im Studium“ zu einem gemeinsamen Fachbereich nicht bewährt hatte, wurden diese im März 2005 wieder getrennt. Prof. Dr. med. Norbert Donner-Banzhoff führte das Amt des Sprechers bis zur Neuwahl der Sprecher kommissarisch weiter. Die Neuwahl erfolgte im September 2005.

Ziele und Aufgaben des Fachbereichs

Bereitstellung von Informationsmaterial für zwei zu unterscheidende Nutzergruppen

- **Tutoren von EbM Kursen**
(Unterrichtsmaterial, Kursorganisation, Foliensätze, Evaluation der Kurse)
- **EbM Anwender**
(Schulungsmaterial, Übungsprogramme, exemplarisch besprochene Studien, Evaluation der Kurse)

Stand der Arbeit im Fachbereich

Nach Abschluss der Probe und Evaluationsphase konnte im Frühjahr 2005 in Zusammenarbeit mit dem Ärztlichen Zentrum für Medizin (ÄZQ) die Überarbeitung des Curriculum Evidenzbasierte Medizin von ÄZQ und DNEbM e. V. abgeschlossen werden. Diese 2. Auflage ist auf der Seite der DNEbM e. V. publiziert worden. Nach erfolgter Prüfung durch den Deutschen Senat für ärztliche Fortbildung der Bundesärztekammer soll das Curriculum in die Schriftenreihe der BÄK aufgenommen werden.

Das aktualisierte Curriculum steht im Internet unter der folgenden Adresse zum Download bereit: <http://www.ebm-netzwerk.de/grundlagen/curriculum>
Die wesentliche inhaltliche Änderung besteht darin, dass die Aufbaukurse weggefallen sind, da diese in der ursprünglich angedachten Form sowohl bei

potenziellen Teilnehmern, als auch seitens der Veranstalter nicht akzeptiert wurden. Wesentliche Elemente dieser Kurse wurden bei dem nun zweiteiligen Schulungskonzept in die Grundkurse übernommen. Wie bisher wird im Curriculum EbM für vier unterschiedliche Themengebiete (Systematische Reviews, evidenzbasierte Leitlinien, evidenzbasierte Patienteninformationen und Train the Trainer) ein Rahmen für die Gestaltung der Kurse für Fortgeschrittene vorgegeben.

Zur Zeit wird ein Verfahren des DNEbM e. V. zur Qualitätssicherung der nach dem EbM Curriculum durchzuführenden Kurse entwickelt. Dies soll primär ein Beitrag zur Implementierung des Curriculums EbM sein und über die oft nur formalen Annerkennungsverfahren der Landesärztekammern hinaus gewährleisten, dass die Ziele des Curriculums in den Kursen auch erreicht werden. Von vielen Fachbereichsmitgliedern werden unterschiedliche EbM Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen geplant, durchgeführt bzw. unterstützt. Über die genannten Kurse hinaus sind zwei international ausgerichtete Projekte in Angriff genommen worden. Einerseits wurde die European School of Oncology bei der Durchführung eines auf das Fachgebiet ausgerichteten Kurses „Evidence Based Oncology“ im Juli in Bonn unterstützt und andererseits war es geplant, im Rahmen des 11. Oxford Workshops „Teaching in Evidence-based Practice“ am Center of Evidence Based Medicine (CEBM) eine deutschsprachige Gruppe einzurichten, die leider aufgrund mangelnder Teilnehmerzahl nicht stattfinden konnte. Dies galt auch für das Ende 2005 vorgesehene Train-the-Teacher Seminar.

Hingegen wurde das durch eine kleine Arbeitsgruppe initiierte Angebot der „Studie des Monats“ gut angenommen. Hier wird regelmäßig eine allgemein interessierende Studie zur Diskussion gestellt. Eine einleitende kritische Darstellung von Inhalt und Methodik soll bei den Mitgliedern des DNEbM e. V. eine offene Diskussion über ein jeweils aktuelles konkretes Anwendungsbeispiel fördern.

Infos zu den Ergebnissen des Fachbereichs:

- Das Curriculum findet sich auf der Webseite des DNEbM e. V. unter: http://www.ebm-netzwerk.de/ebm/grundlagen/grundlagen/images/Curr_Auflage_2_050915final.pdf
- Ein Verfahren des DNEbM e. V. zur Qualitätssicherung von Kursen wurde entwickelt und dem Vorstand zur Abstimmung vorgelegt. Eine Veröffentlichung über die Website des DNEbM erfolgt in Kürze.
- Weitere Informationen zur Arbeit des Fachbereichs und Materialien (z.B. Material zu Evaluation von EbM-Kursen) sind unter: http://www.ebm-netzwerk.de/ebm/netzwerkarbeit/fachbereiche/fb_education.htm#ziele zu finden.

Vorhaben für 2006

Wesentliche Aufgabe des Fachbereichs wird die Implementierung des überarbeiteten Curriculums EbM sein. Hierzu soll einerseits das Verfahren des DNEbM e. V. zur Qualitätssicherung der nach dem EbM Curriculum durchzuführenden Kurse weiterentwickelt und andererseits die aktiven EbM Trainer informiert und weitergebildet werden.

Als erste Maßnahme hierzu wird auf der 7. Jahrestagung des DNEbM e. V. vom 6.-9. März 2006 in Bochum ein Workshop mit dem Thema: Neuauflage des Curriculum EbM zukünftige Anforderungen und Perspektiven für die Ärztliche Fort- und Weiterbildung durchgeführt. Hier soll nicht nur auf Änderungen im neuen Curriculum EbM von DNEbM e. V. und ÄZQ eingegangen werden, sondern auch das Verfahren zur Anerkennung von Kursen durch das DNEbM e. V. vorgestellt werden. Die in diesem Rahmen geplante Präsentation - Evidenzbasierte Patienteninformation in der Ärztefortbildung ein Muss? / "Was soll gelehrt werden" – dient hingegen der konkreten Weiterbildung der EbM Trainer.

Ferner ist wiederum die Durchführung eines Train the Trainer Seminars für den Herbst 2006 geplant. Hier ist noch vorab Bedarf seitens potentieller Teilnehmern und Valenzen möglicher Kooperationspartner zu eruieren. Bei der Konzeption dieses Schulungsangebotes soll das unverändert bestehende Angebot, des CEBM (Oxford) im Rahmen Ihrer EbM Kurse eine deutschsprachige Gruppe anzubieten, wie auch die Aktivitäten im Fachbereich EbM im Studium berücksichtigt werden.

EbM im Studium

Sprecher: Martin Bergold, Reinhard Strametz

Allgemeine Angaben zum Fachbereich

Die Arbeitsgruppe wurde für alle gegründet, die die studentische Ausbildung in Evidenzbasierter Medizin fördern wollen. Die Studierenden sollen die Wichtigkeit einer (selbst-) kritischen und konstruktiven Berufsausübung erkennen und zu einer solchen befähigt werden. Deswegen sollen die Studierenden lernen, die praktischen Methoden und die gedanklichen Inhalte der EbM für ihren Berufsweg einzusetzen.

Ziele und Aufgaben des Fachbereichs

- Integration der EbM in die studentische Ausbildung an medizinischen Fakultäten in Deutschland.
- Verbreiterung der Prinzipien der EbM und Steigerung des Bekanntheitsgrades der DNEbM unter der deutschen Studentenschaft.

Stand der Arbeit im Fachbereich

Die Integration der EbM in den curricularen Unterricht erweist sich in der Praxis schwieriger als erwartet. Es spielen dabei sowohl inhaltliche Konfliktpunkte als auch organisatorische Schwierigkeiten eine große Rolle. Um den medizinischen Fakultäten eine Hilfestellung bei der Integration der EbM zu geben, wurden verschiedene Integrationsmöglichkeiten erarbeitet und auf verschiedenen Veranstaltungen präsentiert (insbesondere GMDS-Tagung Freiburg / GMA-Tagung Münster).

Das Ziel, den Bekanntheitsgrad der DNEbM unter der deutschen Studentenschaft zu erhöhen, ist aus Sicht der Arbeitsgruppe nur teilweise erfüllt worden.

Zwar ist die studentische Mitgliederzahl der DNEbM seit dem Jahre 2004 deutlich gestiegen, jedoch gibt es Regionen in Deutschland, in denen sowohl die EbM als auch das Netzwerk weitgehend unbekannt sind.

Weiterhin wird in diesem Fachbereich an der Novellierung des Curriculums „EbM im Studium“ gearbeitet. Ziel ist dabei die Anpassung sowohl der Lehr- und Lerninhalte als auch der Organisation eines EbM-Grundkurses an den studentischen Unterricht im Rahmen der novellierten Ärzteapprobationsordnung (ÄAppO 2002).

Vorhaben für das Jahr 2006

- Anpassung und Optimierung des bereits bestehenden Curriculums „EbM im Studium“ an den curricularen Unterricht (gemäß der novellierten ÄAppO).
- Hilfestellungen bei konkreten Integrationsschwierigkeiten der EbM an den einzelnen medizinischen Fakultäten.
- Erstellung einer Evaluation der bereits bestehenden EbM-Studierendenkurse in Deutschland.

EbM in Klinik und Praxis

Sprecher: Dr. Hans R. Dreykluft

Bericht lag bis zum Redaktionsschluss nicht vor.

Health Technology Assessment

Sprecher: PD Dr. Matthias Perleth, MPH

Stellvertretende Sprecherin: Dr. Dagmar Lühmann

Allgemeine Angaben zum Fachbereich

Dem Fachbereich gehören derzeit 102 Mitglieder an, die auch über die Mailing-Liste des Fachbereichs regelmäßig erreicht werden.

Ziele und Aufgaben des Fachbereiches

- Etablierung eines Dialogs zwischen HTA und EBM
- Austausch über Methoden der Erstellung, Dissemination und Implementation
- Förderung der Kommunikation von Inhalten und Methoden von HTA
- Durchführung von Veranstaltungen
- Ausarbeitung bzw. Weiterarbeit an zielgruppenspezifischen Curricula für HTA-Nutzer
- Einrichtung einer HTA-Informations- und Kommunikationsplattform auf der Webseite des Netzwerkes

Stand der Arbeit im Fachbereich

1. EbM-Symposium in Berlin: beim EbM-Symposium war der Fachbereich mit einem Workshop zu E-Learning im Bereich HTA und mit einem Poster (zum HTA-Curriculum) vertreten. Anlässlich des Workshops wurden die Struktur des internetbasierten HTA-Fortbildungskurses und erste Inhalte präsentiert.
2. HTA-Curriculum: Im Herbst wurde die erste Version des HTA-Curriculums verabschiedet und zunächst im Internet veröffentlicht. Ein Manuskript mit Erläuterungen zum Inhalt des Curriculums wurde bei der ZaeFQ eingereicht.
3. Publikation verschiedener Buch- und Zeitschriftenbeiträge von Mitgliedern des FB-HTA, u.a. ein Beitrag zur Sekundärdatennutzung und HTA (siehe Publikationsliste). Für ein Sonderheft „HTA“ des Bundesgesundheitsblattes wurde unter der Federführung des FB-HTA ein Beitrag über das DNEbM verfasst.

Vorhaben für 2006

Im Jahr 2006 soll in Zusammenarbeit mit dem Verein zur Förderung der Technologiebewertung im Gesundheitswesen e. V. (HTA.de) eine Umsetzung des HTA-Curriculums in ein internetbasiertes Lehrangebot erfolgen. Beim 6. EbM-Symposium in Bochum ist ein Workshop zum Thema „Der Weg von Innovationen in die GKV Versorgung“ vorgesehen (Termin: 8.3.2006, 11.00-12.40 Uhr).

Publikationen mit HTA Bezug

Lühmann D; Burkhardt-Hammer T; Borowski C; Raspe H (2005): Minimal-invasive Verfahren zur Behandlung des Bandscheibenvorfalles. (Minimally invasive surgical procedures for the treatment of lumbar disc herniation). http://gripsdb.dimdi.de/de/hta/hta_berichte/hta108_bericht_de.pdf

Perleth M, Antes G, Busse R, Gibis B, Lühmann D, Meyer VP, Rüter A (2005) Sekundärdatennutzung im Health Technology Assessment (HTA). In: Swart E, Ihle P (Hrsg.) Routinedaten im Gesundheitswesen. Handbuch Sekundärdatenanalyse: Grundlagen, Methoden und Perspektiven. Bern: Huber:341-51.

Perleth M, Lühmann D, Antes G. Das Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin – DNEbM. Beitrag zum Sonderheft HTA: Was verbirgt sich dahinter? Bundesgesundheitsblatt (im Druck).

Perleth M, Gerhardus A, Lühmann D, Rüter A. Das Curriculum Health Technology Assessment (HTA). ZaeFQ (eingereicht).

Leitlinien

Sprecher: Prof. Dr. W. Niebling

Vertreter: Dr. Marco Halber

Ziele und Aufgaben des Fachbereiches

Die Ziele des Fachbereiches bestehen aus der praktischen Arbeit an Leitlinien und der Umsetzung im institutionellen Bereich, wobei den sektorübergreifenden Fragestellungen besondere Bedeutung zugemessen wird. Der Fachbereich fühlt sich dabei sowohl für (schwerpunktmäßig institutionelle) Leitlinien (z.B. Schmerztherapie) als auch für fallbezogene Behandlungspfade zuständig. Die Arbeit dient insbesondere dem Austausch von Konzepten, Literatur und Problemen bei der Erstellung von Leitlinien und Patientenpfaden. Dazu wurde der Fachbereich als gemeinsame Unternehmung mit der Gesellschaft für Qualitätsmanagement in der Gesundheitsversorgung e. V. (GQMG) als Arbeitsgruppe "Leitlinien und Patientenpfade" mit Herrn Dr. Halber als Ansprechpartner in der GQMG eingerichtet.

Stand der Arbeit im Fachbereich

Im Jahre 2005 traf sich die Arbeitsgruppe zweimal:

Die siebte Sitzung war am 22.4.2005 in Hannover im Rahmen der 12. Jahrestagung der GQMG zum Thema "Integrationsversorgung Rückenschmerz". Unter der Moderation von Herrn Dr. Halber referierte Herr Prof. Niebling die Sicht der wissenschaftlichen Fachgesellschaft und die Entstehung der zugehörigen Leitlinie.

Links hierzu:

- <http://www.ukl.uni-freiburg.de/med/lehre/lehrbereich/pdf/ruecken.pdf>
- <http://www.leitlinien.de/clearingverfahren/clearingberichte/rueckenschmerz/12rueckenschmerz/view>

Dr. med. Berthold Dietsche, 1. Vorsitzender des Hausärzteverbandes Baden-Württemberg, erläuterte die "Integrationsversorgung Rückenschmerz aus der Sicht des Berufsverbandes" (siehe <http://www.bda-bw.de/>) und Interessen und Motivation der Hausärzte. Dr. Christopher Hermann, Stellv. Vorsitzender des Vorstands der AOK Baden-Württemberg, referierte über die Erwartungen der Kassen an die Kooperation (siehe auch <http://www.aok.de/bawue/rd/media/IV-Vertrag.pdf>).

Die achte Sitzung war am 30.11.2005 in Hannover am Rande des 3. ZQ-Forums "Integrierte Behandlungspfade". Die ebenfalls intensiv diskutierten Vorträge auf dieser Sitzung waren "Softwaregestützte Umsetzung klinischer Behandlungspfade im valeo-Klinikverbund" (J. Maschmann) und aus der Arbeit des ZQ Niedersachsen "3 halbe Tage - fertig ist der Pfad" (B. Sens, P. Wenzlaff). Anschliessend erfolgte die Neuwahl der Sprecher (gemäß Geschäftsordnung der GQMG), wobei

nach Rücktritt von Herrn Dr. Halber auf eigenen Wunsch nach zweieinhalbjähriger "Amtszeit" Frau Dr. Sens als Sprecherin und Herr Dr. Maschmann als ihr Vertreter von der Arbeitsgruppe einstimmig gewählt wurden.

Vorhaben in 2006

Frau Dr. Sens plant die engere Vernetzung mit den entsprechenden Arbeitsgruppen der GMDS und des DVKC in Ergänzung zu der Kooperation mit dem DNEbM, die Detailplanung folgt Ende 2005. Da auch W. Niebling seine Aufgabe als FB- Sprecher niederlegt, stehen im FB Neuwahlen an.

Methodik

Sprecher: Dr. Gerd Antes

Auf Vorstandsbeschluss wurde 2005 wieder ein Fachbereich Methodik eingerichtet. Zum kommissarischen Sprecher wurde durch den Vorstand Dr. Gerd Antes berufen. Der Aufbau dieses wichtigen Fachbereiches soll nun erfolgen.

Operative Fächer

Sprecher: Prof. Dr. rer. nat. Dipl. Ing. E. A. M. Neugebauer

Vertreter: Dr. med. Christoph M. Seiler, MSc

Allgemeine Angaben zum Fachbereich

Im Fachbereich finden sich klinische Vertreter der unterschiedlichen operativen Fachgebiete mit ihren Spezialbereichen und/oder akademische Fachleute mit einem Schwerpunkt in der nicht-pharmakologischen Forschung. Derzeit sind 26 Mitglieder im Fachbereich organisiert.

Über die Mitglieder des Fachbereichs bestehen zum einen enge Verbindungen an Evidenz generierende Einrichtungen (Netzwerk der Koordinierungszentren für Klinische Studien und vergleichbare Einrichtungen) und Evidenz umsetzende Organisationen, wie die wissenschaftlichen Fachgesellschaften, insbesondere die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie.

Ziel des Fachbereichs

Der Fachbereich möchte alle klinisch und wissenschaftlich operativ tätigen Ärztinnen und Ärzte, aber auch andere Berufsgruppen ansprechen und sie mit den Methoden und der praktischen Umsetzung von EbM vertraut machen. Er unterstützt Projekte, Schulungen und Studien, die eine medizinische Versorgung von Patienten im ambulanten und stationären Bereich nach Kriterien der EbM zum Ziel haben. Auf Grund des offensichtlichen Mangels von hochwertiger externer Evidenz in Form von Studien in der operativen Medizin ist ein Schwerpunkt die Generierung von Evidenz auf unterschiedlichen Stufen.

Arbeit des Fachbereiches 2005

Lehre/Workshops/Kongresse

1. XIII. Jahrestagung der Chirurgischen Arbeitsgemeinschaft für Chirurgie im Februar 2005 in Heidelberg
2. Grundkurs Chirurgie im Rahmen der postgraduellen Ausbildung des Instituts für Biometrie 2005 in Heidelberg
3. Symposium auf der 6. Tagung des EbM Netzwerkes in März 2005 in Berlin
4. Treffen der INSECT-Studiengruppe im Februar und Mai 2005 in Frankfurt und München
5. Stand auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie im Mai 2005 in München (gemeinsam mit SDGC)
6. Chirurgischer Prüfarztkurs im November 2005 in Heidelberg
7. Beteiligung an Kursen des Medizinischen Dienstes der Spitzenverbände der Krankenkassen sowie des MDK auf Landesebene

Publikationen

Mitglieder des Fachbereichs haben den aktuellen Stand von Systematic Reviews der Cochrane Collaboration zur operativen Medizin untersucht und nur 77 Arbeiten gefunden. Der deutliche Mangel an externer Evidenz wurde damit erneut unter Beweis gestellt (vergl. Zeitschriftenbeiträge Nr. 1).

Zeitschriftenbeiträge

1. Evidence based medicine - from best research evidence to a better surgical practice and health care. Langenbecks Arch Surg. 2005 Nov 16;:1-7 [Epub ahead of print]
2. Technical Aspects of Distal Pancreatectomy - Systematic Review and Meta-analysis. Br J Surg. 2005 May; 92(5):539-46
3. Interrupted or continuous slowly absorbable sutures - Design of a multi-centre randomized controlled trial to evaluate abdominal closure techniques- INSECT-Trial [ISRCTN 24023541]. BMC Surg. 2005 Mar 8;5(1):3
4. The Study Centre of the German Surgical Society -Rationale and Current Status Langenbecks Arch Surg 2005 Apr 390(2):171-7
5. Aus- und Weiterbildungswege in der patientenorientierten chirurgischen Forschung Dt Ges f Chirurgie Mitteilungen 2005: 34 (3) 248-253
6. Meta-Analysen unter der Lupe. Was leistet die Chirurgie an der Spitze der Evidenz-Hierarchie? Chirurgische Allgemeine Vol 6 (7/8) 343-345
7. Role of Systematic Reviews and Meta-analysis in Evidence-based Medicine. World J. Surg. 2005 Apr 14, 29: 582-587
8. Das Studienzentrum der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie - Ziele, Struktur, Stand der Arbeiten und Aufforderung zur Teilnahme, Dt Ges f Chirurgie Mitteilungen 2005: 34(1): 70-73
9. Plädoyer für die Einrichtung eines öffentlichen Registers für klinische Studien Dtsch Arzteblatt 2005; 102:B 1637 [Heft 27]

Buchbeiträge

1. Patientenorientierte Forschung in der Chirurgie In: Chirurgische Forschung. Hrsg.: Spiegel HU, Krukemeyer. Georg Thieme Verlag Stuttgart. Im Druck
2. Das Studienzentrum der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie (SDGC) - ein großer Fortschritt in der chirurgischen Forschung. Schriftenreihe der Hans-Ruland-Stiftung für Präventions- und Rehabilitationsforschung (ISSN 1430-2217). Nr. 17 94-109

Leitlinienmoderation und -koordination

Beteiligung am Studienzentrum der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie und Förderprogrammen des BMBF/DFG (Chirurgische Regionalzentren, Klinische Studien, Vorstand und Geschäftsführung).

Diese Modelleinrichtung wird seit dem 01.01.2005 durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und ist seit Juli außerordentliches Mitglied des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien. Der Aufsichtsrat und Vorstand tagte im Jahr 2005 zweimal. Nach intensiven Konsultationen mit dem BMBF erfolgte im Juli eine Ausschreibung für die Förderung von weiteren fünf "Chirurgischen Regionalzentren". Zum 31.10.2005 haben sich 22 Einrichtungen für das Verfahren zum Teil mit intensiver Unterstützung durch Mitglieder des Fachbereiches beworben. Mit einer Förderung ist im Jahr 2006 zu rechnen. Damit wird dem Anspruch einer flächendeckenden Förderung der patientenorientierten Forschung in der Chirurgie Rechnung getragen und auf die spezifischen Herausforderungen der operativen Medizin eingegangen. Ziel ist die Schaffung von mehr Evidenz für eine optimierte Krankenversorgung durch multizentrische randomisiert kontrollierte Studien. Insgesamt nehmen bundesweite 26 chirurgische Kliniken aller Versorgungsstufen an den Modellstudien des SDGC teil. Bisher konnten insgesamt knapp 600 Patienten randomisiert werden, so dass 2007 die erste Studie in die Follow up Phase tritt.

Für die zweite Phase des Förderprogramms "Klinische Studien" des BMBF und der Deutschen Forschungsgemeinschaft wurden ein unfall- und viszeralkirurgisches Projekt begleitet und eingereicht. Ein umfassendes Programm zur Aus- und Weiterbildung von Klinikern in der patientenorientierten Forschung wurde publiziert und der erste Kurs im November mit Beteiligung von Mitgliedern des Fachbereichs durchgeführt. Das SDGC ist Mitglied der deutschen Initiativgruppe für ein deutsches Studienregister und hat die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Cochrane Zentrum in Freiburg ausgebaut. Neben multizentrischen Therapiestudien werden als zweiter Schwerpunkt vermehrt systematische Übersichtsarbeiten erstellt. Alle Mitglieder Fachbereiches können über die Homepage des SDGC (www.sdgc.de) Vorschläge für operative Studien bei unklarer Evidenzlage einreichen. In der Zwischenzeit denken andere wissenschaftliche Fachgesellschaften über die Errichtung von Stu-

dienzentren nach dem Modell des SDGC nach und werden dabei aktiv durch das SDGC unterstützt.

Vorhaben für 2006

1. Aktive Mitgliederwerbung
2. Ausbau des Studiennetzwerkes
3. Durchführung von Prüfarzt- und Studienleiterkursen für die operative Medizin
4. Vernetzung der Chirurgischen Regionalzentren mit dem SDGC
5. Start neuer Studien und systematischer Übersichtsarbeiten
6. Stand auf dem Kongress der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie 2006 in Berlin mit eigenen Sitzungen
7. Verschiedene Treffen der Studiengruppen
8. Aktive Teilnahme am Kongress der Society for Clinical Trials 2006 in Orlando
9. Mitarbeit und Erstellung eines neuen CONSORT Statements für nicht-pharmakologische randomisiert kontrollierte Studien
10. Aufbau eines nationalen Studienregisters als Mitglied der WHO Clinical Trials Registry Plattform

Patienteninformation

Sprecher: Prof. Dr. med. David Klemperer

Stellvertretende Sprecherin: Dr. phil. Britta Lang

Allgemeine Angaben zum Fachbereich

Im Berichtsjahr hat eine Sprecherwahl stattgefunden. Gewählt wurde als Sprecher Prof. David Klemperer und als stellvertretende Sprecherin Frau Dr. Britta Lang. Die 2004 gebildeten Unterarbeitsgruppen wurden aufgelöst, weil sie offensichtlich keine aktivierende Wirkung hatten. Nach Befragung der Mitglieder erfolgte im Juli die Umbenennung in "Fachbereich Patienteninformation und Patientenbeteiligung".

Ziele und Aufgaben des Fachbereichs sind:

- Aufklärung der Bevölkerung über die Bedeutung der Evidenzbasierten Medizin
- Bereitstellung von evidenzbasierten Gesundheitsinformationen in deutscher Sprache
- Beteiligung an bzw. Durchführung von Veranstaltungen/Workshops zum Thema
- Patienteninformation/Patienteninformierung

- Öffentlichkeitsarbeit

Stand der Arbeit im Fachbereich

- Der vom Sprecher betreute Newsletter des BMGS Förderschwerpunktes "Der Patient als Partner im medizinischen Entscheidungsprozess" wird jetzt als gemeinsamer Newsletter mit dem Fachbereich weiter geführt (s.a. <http://www.patient-als-partner.de/newsletter/newsletter.htm>).
- Als erster Schritt für eine neue Form eines Informationsangebotes für Patienten und Bürger wird ein Chartbook mit Informationen zu verschiedenen Aspekten von Shared Decision Making auf die Fachbereichsseite gestellt. Charts sind kurz gefasste, prägnante Informationen in verbaler und visueller Form und sollen eine Erweiterung des Konzepts der EbM-Splitter darstellen.
- Mitarbeit an den "Empfehlungen zur Erstellung evidenzbasierter Patientinformationen" ÄZQ (erscheint 2006).
- Es wurde Kontakt zu mehreren Wissenschafts- bzw. Medizinjournalisten aufgenommen.

Vorhaben für 2006

- Schärfung des Profils mit dem Ziel, vermehrt Ansprechpartner für die Themen des Fachbereichs zu werden.
- Weiterentwicklung der Ziele und Aufgaben des Fachbereichs
- Durchführung einer Wissenschaftlichen Sitzung zur DNEbM Jahrestagung 2006 zum Thema "EbM bei seltenen Erkrankungen - Entscheidungsfindung, wenn Beweise fehlen"

Pflege und Gesundheitsförderung

Sprecher: Prof. Dr. phil. habil. Johann Behrens
Stellvertretender Sprecher: Gero Langer

Allgemeine Angaben zum Fachbereich

Der Fachbereich ist im Januar 2002 gegründet worden, hat Ende 2004 Sprecher und Stellvertreter gewählt und zur Zeit 46 Mitglieder.

Ziele und Aufgaben des Fachbereichs

Der Fachbereich Pflege und Gesundheitsförderung unterstützt die Professionen der Pflege und anderer Gesundheitsfachberufe darin, interne Evidenz in der Begegnung mit individuell je besonderen Klienten aufzubauen und von hier aus externe Evidenz für ihre Einzelfallentscheidungen nutzen zu können.

Dazu

- wird die Methode EBN in Workshops trainiert und in Veröffentlichungen und Tagungen reflektiert und weiterentwickelt, einschließlich der Vermittlung von EBN und Organisation
- wird durch die Erarbeitung von aufbereitetem Wissen in Form von Meta-Analysen der Zugang zu externer Evidence erleichtert
- arbeiten Mitglieder des Fachbereiches an Leitlinien und Standards.

Ferner soll durch Kooperationen mit Mitgliedern in der Schweiz und in Österreich ein reger Austausch auch über Landesgrenzen hinweg gefördert werden. Im DNEbM unterstützt der Fachbereich Pflege die Zusammenarbeit aller Berufsgruppen und der weiteren Nutzer des Gesundheitswesens, soweit sie ihr Handeln auf Evidenz stützen wollen. Ein Hauptziel des Fachbereichs ist die methodische Klärung der Erzeugung interner und externer Evidenz mit statistischen und hermeneutisch-interpretativen Methoden.

Stand der Arbeit im Fachbereich

In diesem Jahr hat der Fachbereich eine Reihe von Vorhaben und Veranstaltungen mitorganisiert, als Beispiele seien genannt:

- Journal Club für Pflegende des LBK Hamburg (JournalClub@LKB 2005), Moderation und wissenschaftliche Begleitung monatlicher Treffen Pflegenden aus Hamburger Krankenhäusern durch Meyer, G., Köpke, S., Universität Hamburg, Fachwissenschaft Gesundheit
- Trainer des German Center for EBN: Workshop »Evidence-based Nursing VII« vom 20.–24. Juni 2005 in Wittenberg
- Trainer des German Center for EBN: Workshop »Train the Trainer EBN V« vom 2.–4. November 2005 in Wittenberg

Weiterhin werden Seminare zur Methode EBN angeboten sowie zu verschiedenen Anlässen Vorträge gehalten, zum Beispiel:

- Behrens, J.: Verantwortung bekennen und Entscheidungen treffen in der EBN - Praxis: über das Verhältnis von interner und externer Evidenz. 2. Internationaler wissenschaftlicher Kongress für angewandte Pflegeforschung, 06./07. Juni 2005, Bern
- Berg A, Fleischer S, Becker R: Wissenschaftlich begründete Krankenpflege – EBN. Ein geeignetes Instrument zur Steigerung der Qualität? IBF-Veranstaltung, 21./22. September 2005, Universitätsklinikum Marburg
- Berg A, Fleischer S, Neubert TR & Koller M: Poster im Rahmen des Workshop 5: Evidenz für komplexe Interventionen mit chronisch Kranken und Pflegebedürftigen (J. Behrens); 6. Jahrestagung des DNEbM, 03.03.-05.03.2005, Berlin
- Fleischer S: Evidence-based Nursing und der Nutzen für die Praxis? 12. April 2005, Klinikum Nürnberg

- Köpke, S., Lange, H., Meyer, G.: Überprüfung der methodischen Qualität von Instrumenten zur Vorhersage der Sturzgefährdung. Poster. 6. Jahrestagung des Deutschen Netzwerkes für evidenzbasierte Medizin. März 2005, Berlin, ausgezeichnet mit dem ersten Posterpreis (dotiert mit 300 Euro)
- Köpke, S., Lange, H., Meyer, G.: Validity of instruments to predict the risk of falling in the elderly. 18th World Congress of the International Association of Gerontology. Juni 2005, Rio de Janeiro
- Langer, G., Pflanzner, M.: AG „Evidence-based Nursing“ – sinnvolles Konzept der Implementierung von EBN an einem Krankenhaus? 2. Internationaler wissenschaftlicher Kongress für angewandte Pflegeforschung, 06./07. Juni 2005, Bern
- Langer, G.: Coaching der Arbeitsgruppe EBN am Sanitätsbetrieb Brixen, Südtirol (Projektlaufzeit: 2003-2005)
- Langer, G.: Seminar zur kritischen Beurteilung von Studien an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg im Sommersemester 2005 (2 SWS)
- Langer, G.: Seminar zur kritischen Beurteilung von Studien an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg im Wintersemester 2005/2006 (3 SWS)
- Meyer, G. & Steckelberg, A.: Analysis of patient information brochures on osteoporosis prevention and treatment. 18th World Congress of the International Association of Gerontology. Juni 2005, Rio de Janeiro
- Meyer, G., Schlömer, G., Köpke, S., Lenz, M., Kasper, J.: Schulung von Diabetesberaterinnen in Evidenz-basierter Gesundheitsversorgung (EBHC). Poster. 6. Jahrestagung des Deutschen Netzwerkes für evidenzbasierte Medizin. März 2005, Berlin
- Meyer, G.: Evidenz-basierte Pflege-Fortbildungsaktivitäten der Universität Hamburg. 10. Jahrestag des Norddeutschen Zentrums zur Weiterentwicklung in der Pflege. September 2005, Kiel
- Meyer, G.: Kooperation zwischen Hochschule und Betrieben. Welches Wissen braucht die Praxis, und wie kommt es dort hin? Podiumsdiskussion. 3. Gesundheitspflege-Kongress. Oktober 2005, Hamburg
- Reif, K.: Zahlen – Daten – Fakten. Communicating the evidence. 2. Internationaler wissenschaftlicher Kongress für angewandte Pflegeforschung, 06./07. Juni 2005, Bern

und viele andere.

Aktuelle Projekte im Fachbereich

- Methodenkritik am „Expertenstandard Dekubitusprophylaxe in der Pflege“: die Stellungnahme des FB Pflege und Gesundheitsförderung wurde bei der *Pflegezeitschrift* zur Publikation angenommen und voraussichtlich im Februar 2006 veröffentlicht:
Meyer G, Berg A, Köpke S, Fleischer S, Langer G, Reif K, Wylegalla C, Behrens J: Kritische Stellungnahme zu den Expertenstandards in der Pflege: Chancen für die Qualitätsentwicklung nutzen. *Pflegezeitschrift*, im Druck

- Curriculum Evidence-based Nursing an der Hochschule: Ein Entwurf liegt vor, die Diskussion ist noch nicht abgeschlossen.
- Mitarbeit an AWMF-Leitlinien: In den Koordinationsausschuss der AWMF ist ein Mitglied des Fachbereiches berufen worden, zur Zeit erfolgt eine Sichtung an Leitlinien, die sich noch in der Erstellung befinden, und eine Zuordnung von Pflegewissenschaftlerinnen und Pflegeexperten zu den jeweiligen Leitlinien-Themen. Dies wird einer der Schwerpunkte der nächsten Jahre sein
- In vier vom BMBF geförderten Pflegeforschungsverbänden, die explizit externe Evidenz vermehren sollen, arbeiten Mitglieder des Fachbereichs. Die Verbände und ihre Themen sind:
 - Verbund Hebammenforschung: Frauen- und familienorientierte geburtshilfliche Versorgungskonzepte: Gesundheitsförderung im Geburtsprozess - Implementierung eines Modellprojektes Hebammenkreißsaal
 - Pflegeforschungsverbund Mitte-Süd: Evidenzbasierte Pflege chronisch Pflegebedürftiger in kommunikativ schwierigen Situationen
 - Pflegeforschungsverbund Nord: Optimierung des Pflegeprozesses durch neue Steuerungsinstrumente
 - Pflegeforschungsverbund NRW: Patientenorientierte Pflegekonzepte zur Bewältigung chronischer Krankheit

Publikationen

- Behrens J, Berg A, Fleischer S (2005): Nursing diagnoses and evidence-based nursing: validation of nursing classification by systematic literature search. In: Oud N, Sermeus W, Ehnfors M (Hrsg.): ACENDIO 2005. Proceedings of the fifth biennial European Conference of the Association for Common European Nursing Diagnoses, Interventions and Outcomes held in Bled, Slovenia. Bern: Huber: 246-253
- Behrens, J. & Langer, G. (Hrsg.): Handbuch Evidence-based Nursing. Bern: Hans Huber (Im Erscheinen)
- Behrens, J. (2005) Soziologie der Pflege und Soziologie der Pflege als Profession: die Unterscheidung von interner und externer Evidence in: Schroeter, K.-R., Rosenthal, T. (Hrsg.) Soziologie der Pflege. Juventa Weinheim, S. 51-70
- Berg A, Fleischer S, Behrens J (2005): Development of two search strategies for literature in MEDLINE-PubMed: nursing diagnoses in the context of evidence-based nursing. Int J Nurs Terminol Classif, 16(2): 26-32
- Deutsche Mitherausgabe von DiCenso, A, Guyatt, G. & Ciliska, D. (2005): Evidence-Based Nursing. A guide to clinical practice. St. Louis: Mosby.
- Heesen, C., Kasper, J., Köpke, S., Mühlhauser, I. (2005): Partizipatorische Entscheidungsfindung bei Multipler Sklerose. In: Härter M, Loh A, Spies C (Hrsg.) Gemeinsam entscheiden - erfolgreich behandeln. Neue Wege für Ärzte und Patienten im Gesundheitswesen. Dtsch Ärzteverlag, Köln, 155-164.

- Kasper, J., Köpke, S., Mühlhauser, I., Heesen, C. (2005): Evidence-based patient information about treatment of multiple sclerosis. A phase one study on comprehension and emotional responses. Patient Educ Couns. Aug 9 [Epub ahead of print].
- Köpke, S. & Meyer, G (2005).: Ernährung am Lebensende - PEG bei Menschen mit Demenz: Pflegende können zentrale Rolle im Entscheidungsprozess einnehmen. Pflegezeitschrift, 58, 314-317.
- Köpke, S., Berger, B., Steckelberg, A., Meyer, G. (2005): In Deutschland gebräuchliche Bewertungsinstrumente für Patienteninformationen – eine kritische Analyse. Z Arztl Fortbild Qualitätssich, 99, 353-357.
- Köpke, S., Meyer, G., Dehning, K., Molsen, N. (2005): Stroke Units: Kritische Reflexion eines Erfolgskonzeptes. Pflegezeitschrift, 58, 242-245.
- Langer, G. & Schlömer, G. (2005): Ernährung als Intervention der Dekubitusprohylaxe. Pflegezeitschrift, 58, 368–373.
- Meyer, G. & Köpke S. (2005): Wechsel peripherer Verweilkanülen. Pflegezeitschrift, 58, 77.
- Meyer, G. & Köpke, S. (2005): Validationstherapie zur Betreuung bei Demenz: Mehr als eine Betreuungsphilosophie? Pflegezeitschrift, 58, 301-303.
- Meyer, G., Köpke, S., Bender, R., Mühlhauser, I. (2005): Predicting the Risk of Falling - Efficacy of a Risk Assessment Tool compared to Nurses' Judgement: a cluster-randomised controlled trial [ISRCTN37794278]. BMC Geriatrics, 5, 14.
- Meyer, G., Wegscheider, K., Kersten, J.F., Icks, A., Mühlhauser, I.: Increased use of hip protectors in nursing homes: economic analysis of a cluster randomized, controlled trial (2005). J Am Geriatr Soc, 53, 2153-2158.
- Steckelberg, A., Berger, B., Köpke, S., Heesen, C., Mühlhauser, I. (2005): Kriterien für evidenzbasierte Patienteninformationen. Z Arztl Fortbild Qualitätssich, 99, 343-351.
- Taubert, K., Meyer, G., Köpke, S. (2005): Journal Club für Pflegende. Gemeinsam den Anschluss an die Wissenschaft finden. Pflegezeitschrift, 58, 556-558.

Weitere Arbeiten wurden unter anderem in der elektronischen Zeitschrift »Hallesche Beiträge zu den Gesundheits- und Pflegewissenschaften« publiziert.

Vorhaben für 2006

- Erstellung von Leitlinien
- DNEbM Jahrestagung: Der Fachbereich möchte eine der kommenden DNEbM Jahrestagungen in Halle mit veranstalten.

Zahnmedizin

Sprecher: PD Dr. med. dent. Jens Chr. Türp

Stellvertretender Sprecher: PD Dr. med. dent. Alfons Hugger

Ziele und Aufgaben des Fachbereiches

Der Fachbereich Zahnmedizin beteiligt sich an der Verbreitung der Prinzipien der EbM in der deutschsprachigen Zahnärzteschaft.

Stand der Arbeit im Fachbereich

Vom 31. Mai bis 3. Juni 2005 fand im Kongresszentrum Basel unter dem Leitthema „Möglichkeiten und Grenzen der evidenzbasierten Zahnmedizin“ eine interdisziplinäre Fortbildungswoche der Schweizerischen Zahnärzte-Gesellschaft (SSO) statt. Der in Basel tätige Sprecher des FB nahm als Vortragender daran teil. Ferner hatte er auf der 6. Jahrestagung des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin in Berlin (März 2005) den Vorsitz und die Moderation der Session „Evidenzbasierte Zahnmedizin“ inne, die sich mit Fragen der präventiven Zahnmedizin beschäftigte.

Weiterhin zweimonatlich erscheint in der Deutschen Zahnärztlichen Zeitschrift die Reihe „EbM-Splitter“. Im Dezember 2005 wird die 30. Folge veröffentlicht; damit besteht diese Reihe nun 5 Jahre. Für das Jahr 2007 ist geplant, die bis dahin erschienenen (aktualisierten) Splitter in Buchform herauszubringen.

Publikationen

- Türp JC: Evidenzbasierte Zahnmedizin. Inf Orthod Kieferorthop 36, 135-141 (2004)
- Schwarzer G, Türp JC, Antes G: EbM-Splitter: Das Odds Ratio in Interventionsstudien. Dtsch Zahnärztl Z 59, 549-550 (2004) [Nachdruck in: Z ärztl Fortbild Qual Gesundh Wes 98, 700-701 (2004)]
- Schwarzer G, Türp JC, Antes G: EbM-Splitter: Number Needed To Treat (NNT). Dtsch Zahnärztl Z 59, 667-668 (2004)
- Motschall E, Türp JC, Antes G: PubMed – Erweiterung beim Automatic Term Mapping. Dtsch Zahnärztl Z 60, 67-68 (2005)
- Gerds T, Türp JC, Antes G: Über die Signifikanz eines statistischen Tests und die zugehörigen Fehlentscheidungen. Dtsch Zahnärztl Z 60, 181-182 (2005)
- Motschall E, Türp JC, Antes G: Datenbankübergreifende Literatursuche mit „Medpilot“ (Teil 1). Dtsch Zahnärztl Z 60, 307-308 (2005)
- Motschall E, Türp JC, Antes G: Datenbankübergreifende Literatursuche mit „Medpilot“ (Teil 2). Dtsch Zahnärztl Z 60, 427-429 (2005)
- Gerds T, Türp JC, Antes G: Von der Trennschärfe einer statistischen Entscheidung und dem Testen auf Gleichheit. Dtsch Zahnärztl Z 60, 547-548 (2005)

- Türp JC , Antes G: Evidenzbasierte Zahnmedizin – quo vadis? Forum Public Health 13, 25-26 (2005)
- Türp JC : Evidenzgestützte Zahnmedizin, Qualitätssicherung, Leitlinien. In: Gängler P, Hoffmann T, Willershausen B, Schwenzer N, Ehrenfeld M: Konservierende Zahnheilkunde und Parodontologie. 2. Aufl. Thieme, Stuttgart 2005, pp 7-11
- Türp JC: Evidenzbasiertes diagnostisches und therapeutisches Vorgehen. In: Hugger A, Göbel H, Schilgen M (Hrsg): Gesichts- und Kopfschmerzen aus interdisziplinärer Sicht. Springer, Heidelberg 2006, pp 31-36

Finanzen

Einnahmen

Übertrag 2004		13.982,27
Einnahmen 2005		
Mitgliedsbeiträge 2004		1.610,00
Mitgliedsbeiträge 2005 (unter Berücksichtigung von Fehlbuchungen)		78.882,00
Studentische Mitglieder	110 * 51,00	5.610,00
ermäßigte Mitglieder (AIP/AIW)	38 * 69,00	2.622,00
ordentliche Mitglieder	479 * 87,00	41.673,00
Mitglieder fördernder Institutionen	14 * 70,00	980,00
Wissenschaftliche Fachgesellschaften / Institute	11 * 385,00	4.235,00
Körperschaften / Einrichtungen des Gesundheitswesens ¹	21 * 770,00	16.170,00
Kommerzielle Unternehmen	6 * 1.280,00	7.680,00
Mitglieder gesamt	679	78.970,00
Spenden / Sponsoring		29.500,00
Zinserträge Konto		128,62
Sonstige Einnahmen		
Einnahmen bis 31.12.2005		110.120,62
<u>Kontostand</u>		28.144,70
Vergleich Einnahme abzüglich Ausgaben		28.144,70

¹Die Kaiserin-Friedrich-Stiftung Berlin fördert das DNEbM e. V. in Form von Sachmitteln und ist von einem darüber hinaus gehenden Mitgliedsbeitrag befreit.

Ausgaben

Position		Ausgaben in Euro
Personalkosten	Sekretariat Geschäftsstelle	16.800,00
Sachmittel	Porti	1.589,50
	Büromaterial, Fachliteratur, Telefon, Fax	597,39
	Druck- und Kopierkosten	1.195,75
	Idw-Zugang (Pressemeldungen)	400,00
	Website-support (einschl. Kongresswebsite Jahrestagung EBM2005 bei Fremdfirma)	278,26
	Werbematerial	542,88
Reise- und Veranstaltungskosten	Reisekosten	1.497,08
	Klausurtagung 2005 (einschl. Restabrechnungen aus 2004)	2.425,84
	DNEbM Jahrestagung 2005	19.871,35
Externe und interne Ressourcen	Cochrane Library	8.125,23
	United domains	12,00
	ZaefQ-Jahresabrechnung	38.624,90
Mitgliedschaften	AWMF	1.086,75
Sonstiges	Beiträge / Gebühren (Notar, Patentamt)	331,24
	Bewirtung	355,00
	Fehlbuchung / Mitgliedsbeitrag Rückerstattung (bei Doppelbuchung)	99,00
	Oxford Workshop	2.126,02
		95.958,19

Kalkuliertes Vermögen 2005 insgesamt		
aktueller Kontostand		28.144,70
ausstehende Forderungen	Mitgliedsbeiträge	1.814,00
	Rückzahlungsforderung bedingt durch Fehlbuchung	Ca. 42,00
ausstehende Rechnungen	ÄZQ – Tagungssekretär	-11.600,00
	ÄZQ – Anteil an Robert-Bosch-Geldern	-2.536,47
Insgesamt		15.864,23

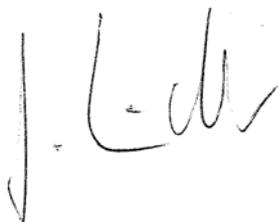
Ausblick

Im Dezember 2005 läuft der Vertrag mit Wiley aus, der den Zugriff auf die Cochrane Library zum Inhalt hatte. Der Vorstand bemüht sich um einen möglichst reibungslosen Übergang zu einer anderen praktikablen Lösung.

Im nächsten Jahr wird es eine weitere wichtige Änderung geben: Die bei dem ÄZQ in Berlin angesiedelte Geschäftsstelle leistet eine hervorragende Arbeit, wie wohl viele Mitglieder aus eigener Erfahrung bestätigen können. Ohne eine solche Stelle, in der alle organisatorischen und inhaltlich vorbereitenden Arbeiten erledigt werden, wäre eine reibungslose Betreuung der Mitglieder ebenso wenig möglich wie die Arbeit des Vorstandes. Insbesondere die Leiterin der Geschäftsstelle, Frau Dr. Sylvia Säger hat diese Arbeit bisher ehrenamtlich geleistet, was in Zukunft wegen einer Aufgabenverlagerung im ÄZQ nicht mehr in gleicher Weise möglich sein wird. Es stellt sich daher die Frage nach einer Neuorganisation der Geschäftsstellenarbeit. Eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge ist dabei nicht ausgeschlossen.

Der Vorstand wird sich, auf der Basis der erfolgten Mitgliederbefragung, in den nächsten Monaten mit dieser Organisationsfrage befassen und der Mitgliederversammlung im März Vorschläge zum weiteren Vorgehen unterbreiten.

Die 7. Jahrestagung wird vom 7. bis 9. März 2006 in Bochum stattfinden. Es wird eine gemeinsame Tagung des Netzwerks und der Biometrischen Gesellschaft geben. Wesentliches Thema der Tagung wird die Evaluation von Maßnahmen im Gesundheitswesen sein, wo es viele Berührungspunkte zwischen den beiden Fachgesellschaften gibt. Die Programmverantwortlichen sind dabei, ein sicherlich für viele interessantes Programm zusammenzustellen und es kann die Gelegenheit genutzt werden, einige weitere Netzwerkknoten zu knüpfen. In diesem Sinne lade ich Sie alle herzlich nach Bochum ein.



Prof. Dr. med. Jürgen Windeler

Satzung des DNEbM e. V.

Präambel

Evidenzbasierte Medizin (EbM) fördert den bewussten, ausdrücklichen und abwägenden Gebrauch der jeweils besten empirischen Evidenz für Entscheidungen in der Versorgung einzelner Kranker, von Gruppen von Kranken und ganzen Bevölkerungen. Die klinische Praxis der EbM beinhaltet die Integration von klinischer Expertise, Patientenpräferenzen und externer Evidenz aus systematischer patientenorientierter Forschung. Evidenzbasierte gesundheitliche Versorgung beinhaltet die zusätzliche Berücksichtigung epidemiologischer, ökonomischer und sozialer Gesichtspunkte.

Das „Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin“ wurde gegründet, um Konzepte und Methoden der EbM, welche bisher vorrangig im englischen Sprachraum entwickelt wurden, in Deutschland in Praxis, Lehre und Forschung zu verbreiten und weiter zu entwickeln.

Das Netzwerk hat das Ziel, dauerhaft alle wissenschaftlichen und klinischen Aktivitäten, Gruppen und Personen zusammenzufassen, die sich in Deutschland und darüber hinaus im gesamten deutschen Sprachraum aus unterschiedlichen Perspektiven mit „Evidenzbasierter klinischer Medizin“ und/oder „Evidenzbasierter Gesundheitsversorgung“ beschäftigen. Es arbeitet multi- und interdisziplinär unter anderem mit folgenden Disziplinen und Bereichen zusammen: Klinische (Primär-) Versorgung, Zahnmedizin, Cochrane Collaboration, Gesundheitsökonomie, Hochschullehre, Ärztliche Qualitätssicherung, Verfahrensbewertung in der Medizin (Health Technology Assessment), Kostenträger, Medizinischer Dienst der Spitzenverbände, Ärztliche Selbstverwaltung, Arbeitsgemeinschaft der wissenschaftlich-medizinischen Fachgesellschaften sowie Klinische Epidemiologie und Sozialmedizin.

Nach zweijähriger Aufbauarbeit wird das bisher informelle Netzwerk jetzt in das „Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e. V.“ überführt.

Der Verein gibt sich die folgende Satzung:

§ 1 Name, Sitz und Rechtsform

- (1) Der Verein führt den Namen „Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin (DNEbM)“. Im internationalen Schriftverkehr wird der Name des Vereins zusätzlich mit „German Network for Evidence-Based Medicine“ übersetzt.
- (2) Der Sitz des Vereins ist Berlin. Der Verein soll in das Vereinsregister eingetragen werden und führt dann den Zusatz e. V.

§ 2 Zweck und Aufgaben des Vereins

- (1) Das Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin fördert die Wissenschaft durch Entwicklung und Anwendung der Konzepte und Methoden der EbM in, Lehre, Forschung und Praxis. Der Verein erfüllt seine Zwecke ausschließlich und unmittelbar. Der Verein ist zu unabhängiger wissenschaftlicher Erkenntnis und Stellungnahme, zu staats- und gruppenpolitischer Neutralität verpflichtet.
- (2) Zur Erfüllung des in Absatz 1 genannten Zwecks widmet sich der Verein insbesondere den folgenden Aufgaben:
 - a. Weiterentwicklung von Theorie, Konzepten und Techniken der evidenzbasierten Medizin im deutschsprachigen Raum, insbesondere durch immaterielle Unterstützung und Durchführung von Forschungsprojekten und Studien.
 - b. Durchführung von Jahrestagungen und weiteren wissenschaftlichen Veranstaltungen für die Fachöffentlichkeit und die Allgemeinheit.
 - c. Förderung der Aus-, Weiter- und Fortbildung qualifizierten Nachwuchses in Theorie, Methoden und Praxis der EbM, insbesondere durch Entwicklung und Durchführung von Lehrprogrammen.
 - d. Verbreitung von EbM-relevanten Forschungsergebnissen im In- und Ausland über Weiterentwicklung von Theorie, Konzepten, Methoden und Techniken der evidenzbasierten wissenschaftliche Zeitschriften und auf elektronischem Wege, ohne eine Verlagstätigkeit zu entfalten.
 - e. Wissenschaftliche Zusammenarbeit mit anderen der EbM förderlichen Gruppen, Organisationen und Institutionen im In- und Ausland.

§ 3 Gemeinnützigkeit nach § 51 bis § 68 Abgabenordnung (AO)

- (1) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar die in § 2 genannten gemeinnützigen Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Der Verein ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
- (2) Die Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.
- (3) Der Verein darf keine Personen durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen, begünstigen.
- (4) Ausscheidende Mitglieder haben keinen Anspruch auf Zahlung des Wertes eines Anteils am Vereinsvermögen.
- (5) Der Verein ist zu jeder Art der Verwaltung des eigenen Vermögens berechtigt, soweit nicht steuerliche Vorschriften entgegenstehen.

§ 4 Verhältnis zu anderen Organisationen

- (1) Der Verein kann Mitglied anderer juristischer Personen werden. Die Entscheidung darüber fällt die Mitgliederversammlung auf Vorschlag des geschäftsführenden Vorstandes.
- (2) Der Verein kann andere juristische Personen als Mitglieder aufnehmen. Die Entscheidung darüber fällt der geschäftsführende Vorstand.

§ 5 Mitgliedschaft

- (1) Der Verein besteht aus ordentlichen Mitgliedern, fördernden Mitgliedern und Ehrenmitgliedern.
- (2) Ordentliche Mitglieder des Vereins können alle natürlichen Personen werden, die bereit und in der Lage sind, aktiv an der Verwirklichung der Ziele des Vereins mitzuwirken. Voraussetzung für die Aufnahme ist ein abgeschlossenes Studium an einer wissenschaftlichen Hochschule oder einer Fachhochschule. Von dieser Voraussetzung kann abgesehen werden, sofern ein diesen Abschlüssen entsprechendes Berufsbild, eine entsprechende berufliche Position oder Tätigkeit in einem Bereich des Gesundheitswesens vorliegt. Darüber entscheidet der geschäftsführende Vorstand.

Ordentliche Mitglieder zahlen einen Mitgliedsbeitrag, dessen Höhe die Mitgliederversammlung festlegt. Auch juristische Personen können eine ordentliche Mitgliedschaft erwerben. Sie zahlen bis zum zehnfachen des jeweils gültigen Mitgliedsbeitrags. Darüber entscheidet der geschäftsführende Vorstand.

- (3) Fördernde Mitglieder sind juristische oder natürliche Personen, die den Zweck des Vereins mittragen und auch durch einen besonderen Mitgliedsbeitrag unterstützen wollen. Die Höhe des jeweiligen Mitgliedsbeitrages bestimmt der geschäftsführende Vorstand im Einvernehmen mit dem fördernden Mitglied.
- (4) Ehrenmitglieder sind Mitglieder oder Personen, die sich um den Verein besonders verdient gemacht haben. Die Ehrenmitgliedschaft schließt alle Rechte und Pflichten einer ordentlichen Mitgliedschaft ein und befreit von der Verpflichtung der Beitragszahlung. Ehrenmitglieder werden auf Vorschlag von mindestens sieben ordentlichen Mitgliedern im Einvernehmen mit dem erweiterten Vorstand von der Mitgliederversammlung gewählt. Die Wahl bedarf einer Zweidrittelmehrheit der Anwesenden.
- (5) Das Aufnahmegesuch für die ordentliche oder fördernde Mitgliedschaft ist an den geschäftsführenden Vorstand zu richten, der mit einfacher Mehrheit über den Antrag entscheidet. Gegen die Ablehnung der Aufnahme einer natürlichen Person als ordentliches Mitglied ist die Anrufung der Mitgliederversammlung zulässig. Diese kann die Aufnahme mit Zweidrittelmehrheit (der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder) beschließen.

§ 6 Rechte und Pflichten der Mitglieder

- (1) Die Rechte und Pflichten der Mitglieder bestimmen sich nach den Vorschriften des BGB. Juristische Personen haben eine natürliche Person zu benennen, die deren Rechte und Pflichten innerhalb des Vereins wahrnimmt.
- (2) Aktives und passives Wahlrecht haben die in § 5 Abs. 2 und 4 genannten Mitglieder, sofern die Satzung nichts anderes bestimmt.
- (3) Jedes Mitglied kann sich einem oder mehreren Fachbereichen und Arbeitsgruppen zuordnen und hat das Recht, an allen Aktivitäten der Fachbereiche und Arbeitsgruppen teilzunehmen. Für juristische Personen gilt die Vertretungsregelung nach Absatz 1.
- (4) Der geschäftsführende Vorstand kann auf Antrag eines Mitgliedes dessen Mitgliedschaft für einen mit dem geschäftsführenden Vorstand vereinbarten Zeitraum ruhen lassen. Danach tritt die normale Mitgliedschaft ohne besonderen Antrag wieder in Kraft. Das Ruhen der Mitgliedschaft befreit von der Beitragszahlung. Mitglieder mit ruhender Mitgliedschaft sind weder aktiv noch passiv wahlberechtigt.

§ 7 Beendigung der Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft im Verein erlischt

- durch den Tod des Mitglieds oder durch Auflösen der juristischen Person
- durch schriftliche Austrittserklärung unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von drei Monaten zum Ende des Kalenderjahres
- durch Ausschlussbescheid des geschäftsführenden Vorstandes bei Nichtbezahlung des Beitrages bis zu der in der zweiten Mahnung gesetzten Frist
- durch Ausschluss, den der geschäftsführende Vorstand aus wichtigem Grund vornehmen kann. Das ausgeschlossene Mitglied ist berechtigt, innerhalb eines Monats nach Zustellung des Ausschlussbescheides schriftlich Beschwerde beim Vorsitzenden des Vereins einzulegen, über die in der nächsten Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit endgültig entschieden wird. Die Beschwerde hat hinsichtlich des Ausschlusses aufschiebende Wirkung.

§ 8 Organe, Fachbereiche und Arbeitsgruppen des Vereins

- (1) Organe des Vereins sind
 - die Mitgliederversammlung
 - der erweiterte Vorstand
 - der geschäftsführende Vorstand
- (2) Zur Erfüllung seiner Aufgaben und zur Koordination seiner Aktivitäten kann sich der Verein in Fachbereiche und Arbeitsgruppen gliedern.
- (3) Soweit die Satzung nichts anderes vorschreibt, beschließen die Organe, Fachbereiche und Arbeitsgruppen des Vereins mit einfacher Mehrheit der Anwesenden. Bei Stimmgleichheit wird die Abstimmung nach erneuter Beratung wiederholt, kommt keine Mehrheit zustande, gilt der Antrag als abgelehnt.
- (4) Über jede Sitzung der Organe ist eine Ergebnisniederschrift zu fertigen.

§ 9 Mitgliederversammlung

- (1) Die Mitgliederversammlung ist einmal im Jahr durch schriftliche Einladung des Vorsitzenden mit vierwöchiger Frist (beginnend am Tag nach der Postaufgabe) unter Angabe der Tagesordnung einzuberufen. Die Einladung ist an die letzte bekannte Anschrift der Vereinmitglieder zu richten. Auf schriftlichen Antrag von mindestens einem Zehntel der Vereinsmitglieder hat der geschäftsführende Vorstand eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen.
- (2) Die Mitgliederversammlung wird vom Vorsitzenden geleitet, die Protokollführung ist Aufgabe des schriftführenden Vorstandsmitgliedes. Auf jeder Mitgliederversammlung erstattet der Vorsitzende einen Tätigkeitsbericht. Über den Verlauf der Sitzung und über die gefassten Beschlüsse ist ein Protokoll anzufertigen, das vom Versammlungsleiter und vom Protokollführer zu unterzeichnen ist. Ein zusammenfassender Bericht über die Beschlüsse der Mitgliederversammlung wird allen Mitgliedern in angemessener Frist zugeleitet.
- (3) In die Zuständigkeit der Mitgliederversammlung fallen alle Angelegenheiten des Vereins, soweit sie nicht vom geschäftsführenden oder erweiterten Vorstand zu besorgen sind. Die Mitgliederversammlung ist insbesondere zuständig für
 - die Änderung der Satzung
 - das Vorschlagsrecht für die Einrichtung und Auflösung von Fachbereichen und Arbeitsgruppen (§ 8)
 - die Durchführung von Wahlen zum erweiterten und geschäftsführenden Vorstand
 - die Wahl von Ehrenmitgliedern (§ 5)
 - der Beitritt zu anderen juristischen Personen
 - die Entgegennahme des Jahresberichtes des Vorsitzenden (§ 5 Abs. 2)

- die Entlastung des Vorstandes
 - die Festsetzung der Beitragshöhe für die ordentliche Mitgliedschaft natürlicher Personen
 - die Bestellung von Rechnungsprüfern
 - die endgültige Entscheidung über die Aufnahme einer natürlichen Person als ordentliches Mitglied (§ 5 Abs. 5) und über den Ausschluss eines Mitglieds aus wichtigem Grund, sofern dieses nach § 7 Beschwerde gegen einen Ausschlussbescheid des geschäftsführenden Vorstandes einlegt und
 - die Auflösung des Vereins.
- (4) Satzungsänderungen oder die Auflösung des Vereins dürfen nur beschlossen werden, wenn die Einladung zur Mitgliederversammlung diesen Tagesordnungspunkt unter Angabe des zu ändernden Satzungsteils oder der ausführlichen Begründung für den Vorschlag zur Vereinsauflösung enthalten hat. Satzungsänderungen bedürfen der Zweidrittelmehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder.
- (5) Die Auflösung des Vereins kann nur von einer zu diesem Zweck einberufenen Mitgliederversammlung beschlossen werden. Zum Beschluss der Auflösung ist die Zustimmung von zwei Dritteln aller stimmberechtigten Mitglieder erforderlich. Der Beschluss über die Auflösung des Vereins ist dem zuständigen Finanzamt anzuzeigen.

§ 10 Der geschäftsführende Vorstand

- (1) Der geschäftsführende Vorstand des Vereins besteht aus dem Vorsitzenden, seinen beiden Stellvertretern und dem schriftführenden Vorstandsmitglied. Um die Kontinuität der Geschäftsführung zu wahren, sollen grundsätzlich der vorhergehende Vorsitzende und eine für die Nachfolge des Vorsitzenden vorgesehene Person aus der Mitte der Mitgliederversammlung zur Wahl als Stellvertreter vorgeschlagen werden. Der Vorsitzende, die stellvertretenden Vorsitzenden und das schriftführende Vorstandsmitglied bilden den Vorstand im Sinne des § 26 BGB. Je zwei von ihnen können den Verein gemeinschaftlich vertreten.
- (2) Die Amtsperiode des geschäftsführenden Vorstandes erstreckt sich auf zwei Jahre. Eine direkte Wiederwahl des Vorsitzenden ist ausgeschlossen. Scheidet ein Vorstandsmitglied vorzeitig aus, wird von der Mitgliederversammlung nachgewählt. Die Nachwahl gilt nur für die jeweils verbleibende Amtszeit.
- (3) Der geschäftsführende Vorstand führt die laufenden Geschäfte des Vereins und vertritt ihn nach außen. Er bereitet die Sitzungen der Organe vor. Er entscheidet in allen Angelegenheiten des Vereins, soweit sie nicht von der Mitgliederversammlung, dem erweiterten Vorstand oder den Fachbereichen wahrgenommen werden.

Der geschäftsführende Vorstand beschließt insbesondere über

- die Aufnahme ordentlicher Mitglieder nach Maßgabe von § 5 Abs. 5
- die Aufnahme und den Mitgliedsbeitrag fördernder Mitglieder (§ 5 Abs. 3, 5)
- den Ausschluss von Mitgliedern
- die Gründung und Auflösung von Fachbereichen
- die Bildung von Kommissionen für besondere Aufgaben
- Stellungnahmen oder Memoranden der Gesellschaft.

- (4) Der geschäftsführende Vorstand schlägt der Mitgliederversammlung die Höhe des Mitgliedsbeitrages für ordentliche Mitglieder, die natürliche Personen sind, vor.

§ 11 Der erweiterte Vorstand

Der erweiterte Vorstand wird aus dem Vorstand nach § 10, vier Beisitzern und den Sprechern der Fachbereiche gebildet.

- (1) § 10 (2) gilt entsprechend.
- (2) Der geschäftsführende Vorstand beruft einmal im Jahr den erweiterten Vorstand mit vierwöchiger Frist unter Angabe der Tagesordnung ein. Über die Sitzung des erweiterten Vorstandes ist eine Ergebnisniederschrift zu führen. In die Zuständigkeit des erweiterten Vorstandes fallen insbesondere
- die Schwerpunktsetzung bei Kommunikations- und Publikationsprojekten des Vereins
 - die Entgegennahme der Tätigkeitsberichte der Fachbereiche und Arbeitsgruppen
 - das Vorschlagsrecht für die Einrichtung und Auflösung von Fachbereichen
 - die Einrichtung und Auflösung von Arbeitsgruppen
 - die Mitwirkung bei der Ernennung von Ehrenmitgliedern der Gesellschaft
 - (§ 5 Abs. 4)
 - die Entscheidung über die Vergabe von Auszeichnungen des Vereins
 - die Mitwirkung bei der Gestaltung von Tagungen des Vereins.

§ 12 Fachbereiche

- (1) Der Verein kann sich in Fachbereiche gliedern. Die Fachbereiche organisieren ihre Aktivitäten selbständig, soweit die Satzung nichts anderes bestimmt.
- (2) Ein Fachbereich wird vom geschäftsführenden Vorstand – auf Vorschlag des erweiterten Vorstandes oder der Mitgliederversammlung – gegründet. Der geschäftsführende Vorstand setzt einen vorläufigen Sprecher des Fachbereichs ein. Sofern sich innerhalb eines Jahres nach Gründung wenigstens 15 Mitglieder dem Fachbereich zuordnen, wird der Fachbereich

tatsächlich eingerichtet, ansonsten hebt der geschäftsführende Vorstand die Gründung auf.

- (3) Die Mitglieder eines jeden Fachbereichs wählen auf zwei Jahre mit einfacher Mehrheit einen Sprecher. Wiederwahl ist zulässig. Der Sprecher vertritt die Belange seines Fachbereichs gegenüber den Vereinsorganen und anderen Fachbereichen. Eine rechtsgeschäftliche Vertretung gegenüber Dritten steht im nicht zu.
- (4) Die Aufgaben der Fachbereiche liegen in der inhaltlichen und strukturellen Förderung von EbM-bezogener Forschung, Lehre und Praxis des jeweiligen Fachgebietes, insbesondere durch Publikationen, Beteiligung an den Jahrestagungen oder Organisation von fachspezifischen Sitzungen. Jeder Fachbereich gibt dem erweiterten Vorstand einmal pro Jahr einen schriftlichen Bericht über seine Tätigkeit. Für diesen Bericht ist der Sprecher des Fachbereichs verantwortlich.

§ 13 Arbeitsgruppen

- (1) Der Verein kann Arbeitsgruppen bilden, an deren Arbeit alle fachlich qualifizierten Mitglieder und Gäste teilnehmen können. Die Einrichtung einer Arbeitsgruppe wird auf Vorschlag eines Fachbereichs vom erweiterten Vorstand vollzogen. Er setzt einen vorläufigen Leiter der Arbeitsgruppe ein.
- (2) Jede Arbeitsgruppe wird innerhalb des Vereins durch einen Leiter vertreten. Er wird von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe auf zwei Jahre mit einfacher Mehrheit gewählt. Wiederwahl ist zulässig.
- (3) Die Arbeitsgruppenleiter sind für die Organisation der Arbeitsgruppe zuständig.
- (4) Jede Arbeitsgruppe gibt dem erweiterten Vorstand einmal pro Jahr einen Tätigkeitsbericht.
- (5) Eine Arbeitsgruppe kann auf eigenen Antrag oder auf Vorschlag eines Fachbereichs vom erweiterten Vorstand aufgelöst werden. Sie ist aufzulösen, wenn in zwei aufeinander folgenden Sitzungen des erweiterten Vorstandes kein Tätigkeitsbericht vorliegt.

§ 14 Geschäftsjahr, Kassenordnung

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Die Mitgliedsbeiträge werden zu Beginn des Geschäftsjahres fällig. Innerhalb von sechs Monaten nach Ablauf des Geschäftsjahres hat der Vorsitzende des Vereins gemeinsam mit dem schriftführenden Vorstandsmitglied aufgrund ordnungsgemäßer Aufzeichnungen eine Jahresabrechnung über die Einnahmen und Ausgaben sowie über den Stand des Vermögens und der Schulden aufzustellen. Nach Prüfung durch die Rechnungsprüfer ist die Jahresabrechnung der Mitgliederversammlung vorzulegen.

§ 15 Wahlen zum Vorstand

- (1) Die Wahlen für die Mitglieder des Vorstandes finden für den Vorsitzenden, die stellvertretenden Vorsitzenden und das schriftführende Vorstandsmitglied während der Mitgliederversammlung statt. Jedes Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes ist einzeln zu wählen. Bei Stimmengleichheit erfolgt ein zweiter Wahlgang. Die Wahl der Beisitzer findet gemeinsam während der Mitgliederversammlung statt. Gewählt sind die Kandidaten mit den meisten Stimmen.
- (2) Der Vorstand wird insgesamt auf die Dauer von zwei Jahren mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder gewählt.
- (3) Die Mitgliederversammlung wählt für die Wahlen zum Vorstand einen Wahlleiter.

§ 16 Rechnungsprüfer

Von der Mitgliederversammlung werden zwei Rechnungsprüfer für den Verein für die Dauer von zwei Jahren gewählt. Wiederwahl ist möglich.

§ 17 Publikationsorgane des Vereins

- (1) Der Verein unterhält in einer deutschsprachigen Zeitschrift mit formalisiertem Begutachtungssystem ein schriftliches Publikationsforum.
- (2) Der Verein betreibt Aufbau, Betrieb, Pflege und Weiterentwicklung einer EDV-gestützten Informations- und Kommunikationsplattform im Internet. Diese Aufgabe kann einer besonderen Einrichtung übertragen werden.

§ 18 Auflösung des Vereins

Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt sein Vermögen an den Deutsche Krebshilfe e. V., der es unmittelbar und ausschließlich für steuerbegünstigte Zwecke zu verwenden hat.

§ 19 Inkrafttreten

Diese Satzung wurde auf der Gründungsversammlung des Vereins am 02.04.2001 in Berlin verabschiedet. Sie tritt nach Eintragung in das Vereinsregister in Kraft.

§ 20 Übergangsvorschriften

Zum ersten Publikationsforum des Vereins wird bis auf weiteres die „Zeitschrift für ärztliche Fortbildung und Qualitätssicherung“ bestimmt.

Vorstand des DNEbM
September 2002